

Tourenbuch

bell

Dagflanses.

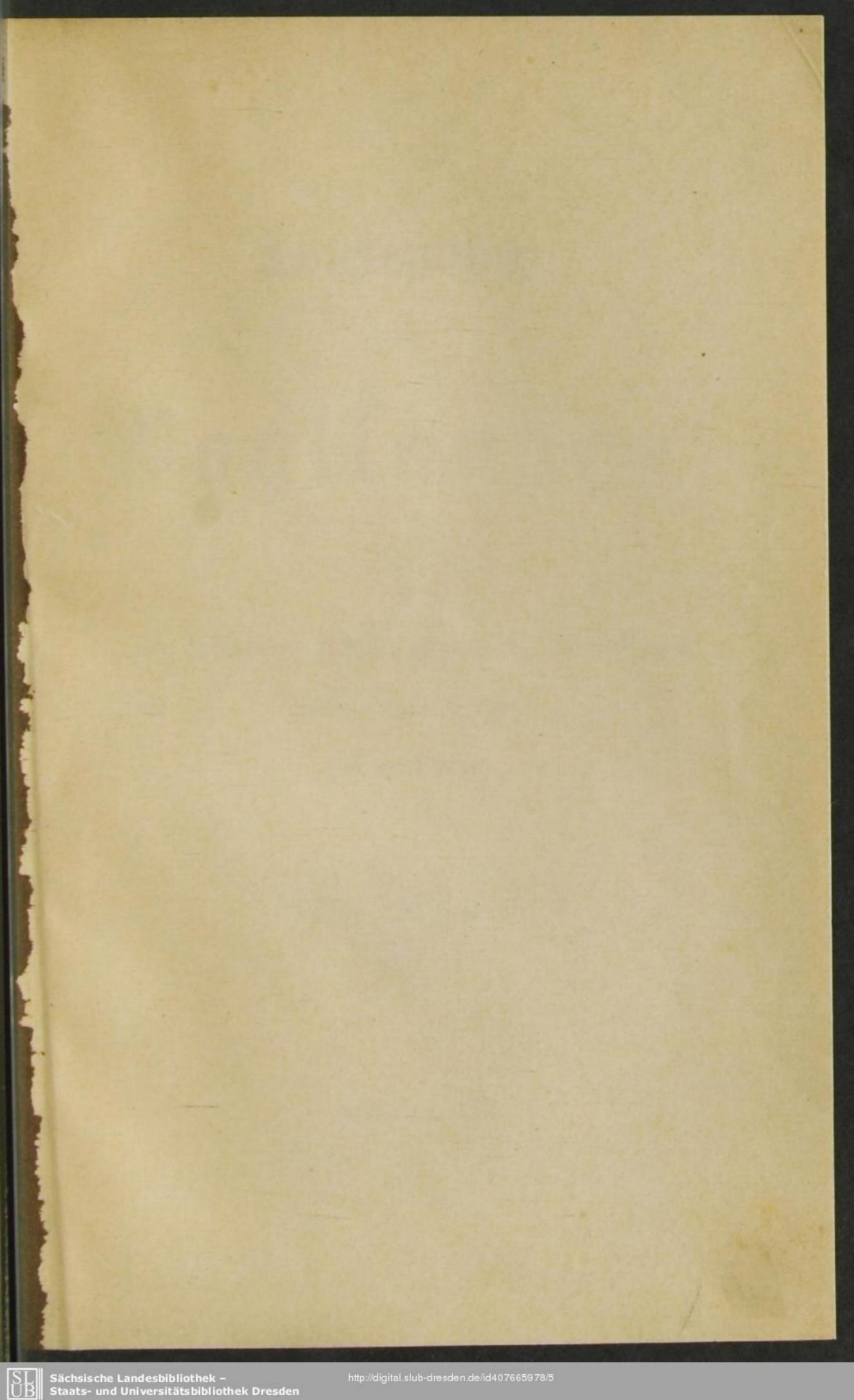
Unter beionderer Berndlichtigung der Eisenbahnen

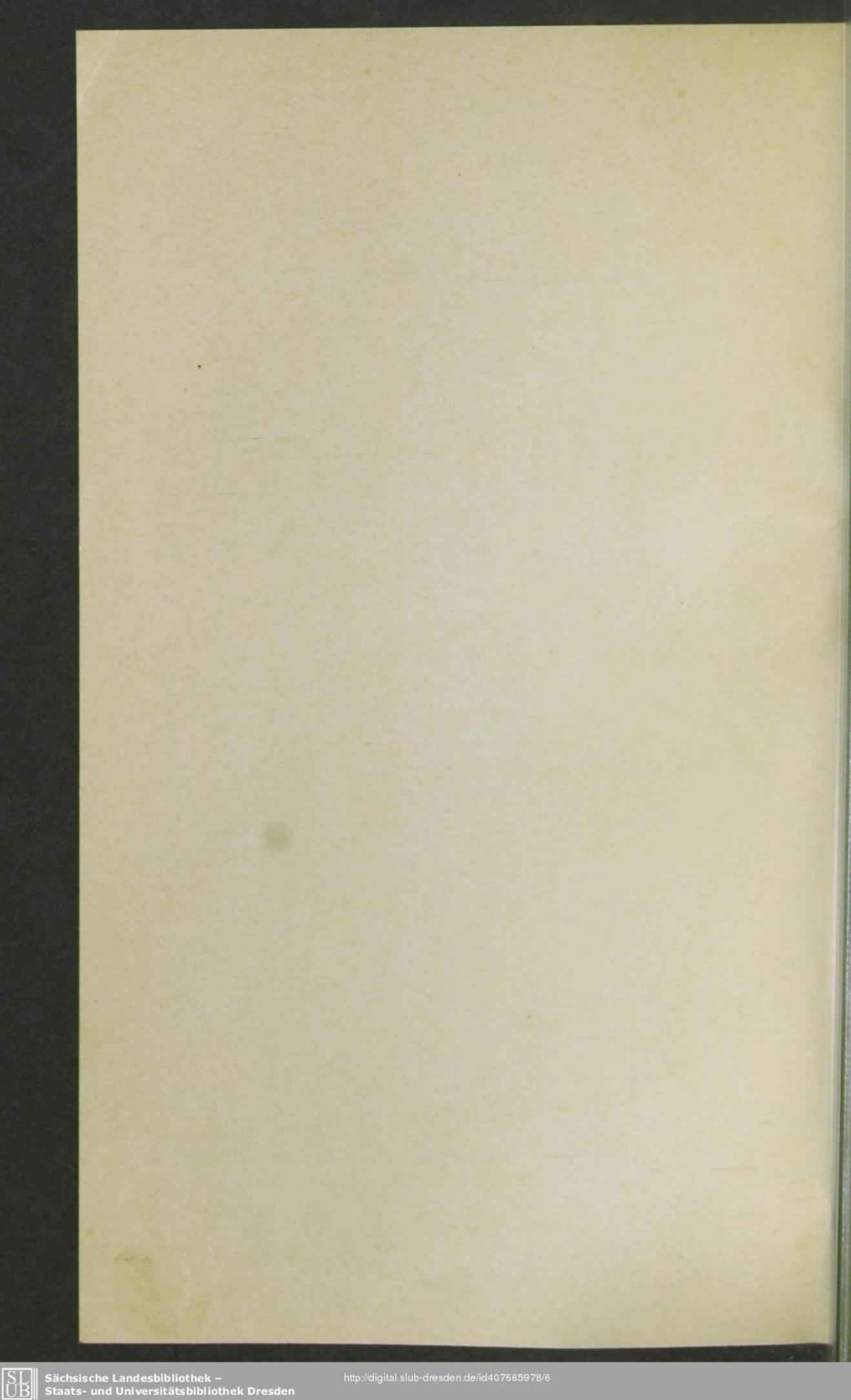
Budw. Lobie.



Plauen i. V. Terlag von A. Kell 1897.







aut.

Tourenbuch

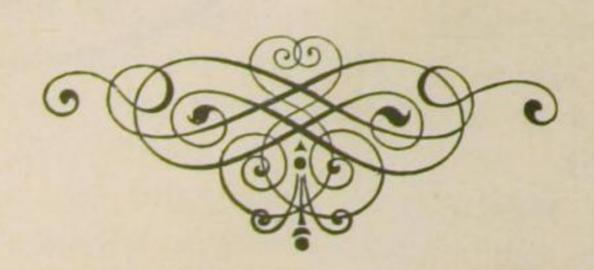
des

Pogtlankes.

Unter besonderer Berücksichtigung der Eisenbahnen

zusammengestellt von

Ludw. Lohie.



Plauen i. V.

Verlag von A. Kell. 1897.



Sächsische Landesbibliothek 26. SEP. 1976 Bresden

Vorbemerkung.

Erfreulicherweise hat sich das frühere Vorurteil gegen das Vogtland in das Gegenteil umgewandelt. Dasselbe wird jetzt seiner Naturschönheiten wegen viel besucht. Haben sich doch in Dresden, Leipzig und Chemnitz Vereine von Vogtländern gebildet, welche nicht bloß den Zweck geselliger Unterhaltung verfolgen, sondern sich auch die Erschließung ihrer engeren Heimat zum Ziel gesetzt haben. Der Verein in Leipzig hat durch A. Jakob ein in alphabetischer Reihen= folge zusammengestelltes Verzeichnis der "Bäder, Heilanstalten, Sommerfrischen und Touren" im Vogtlande herausgegeben (30 Pf. mit Karte). Ebenso hat der Verband Vogtländischer Gebirgsvereine (z. Z. 16 dergl. umfassend) durch E. Schuster= Plauen "Vogtländische Sommerfrischen" bekannt gegeben, welche nach den einzelnen Gebieten gruppiert sind (25 Pf.). Außer diesen naturgemäß in knapper Form gehaltenen Schriftchen besitzen wir aber in Metzners "Führer durch das gesamte Vogtland" (3 Teile 2,50 Mk.) ein Werk, das den weitgehendsten Ansprüchen genügt. Wozu also noch ein neues Buch? Es liegt dem Verfasser vollständig fern, der Metznerschen Arbeit eine Konkurrenz bieten zu wollen, da dies ein sehr überflüssiges Beginnen wäre. Wohl aber dürfte den nur auf kurze Zeit im Vogtlande weilenden Fremden und vielleicht auch den Einheimischen ein Dienst geleistet werden, wenn ihnen durch ein kurz gefaßtes Schriftchen eine möglichst schnelle Drientierung im Vogt= lande erleichtert wird. — Eine Karte ist dem Werkchen selbst nicht beigegeben worden, einesteils um den Preis nicht un= nötig zu erhöhen und andernteils, weil an solchen kein Mangel ist. Für Touristenzwecke dürfte die Spezialkarte des Vogtlandes (1:100000) von Major Franke (1,20 Mk.) sich am besten eignen. Die Verlagshandlung wird eine Ausgabe des Tourenbuches vereinigt mit dieser Karte zu mäßigem Preise veranstalten. Noch genauer (1:50000), allerdings nur für das Gebiet zwischen Plauen und Esstersberg, ist die Spezialkarte des Essterthales von D. Mehner (60 Pf.). — Die Angaben über die Entfernungen und Fahrspreise der Eisenbahnen sind mit gütiger Erlaubnis des Herausgebers zum größten Teile dem "Kursbuch f. Sachsen" von Fritsiche (50 Pf.) entnommen, welches auch eine überssichtliche Darstellung der betreffenden Eisenbahnlinien enthält.



Wir schließen unsere Touren an die modernen Verkehrs= wege, an die Eisenbahnen an, deren Gesamtlänge im sächsischen Vogtlande über 300 km beträgt. Die älteste und Hauptlinie ist die Teilstrecke der Linie Leipzig=Hof, von welcher über 80 km, also etwa die Hälfte, im Vogtlande liegen.

I. Reichenbach = Hof.

Stationen	Entfernung	Fahrpreis	
Reichenbach	(nach km)	2. 81.	3. Rl.
Netsichtau	5,3	0,40 Mf.	0,30 Mf.
Herlasgrün	10,6	0,70 "	0,50 "
Jucteta	17,5	1,20 "	0,80 "
Plauen	25,2	1,60 "	1,10 "
Shrau		2,05 "	1,40 "
Mehltheuer	36,3	2,35 "	1,60 "
Schönberg	42,6	2,70 "	1,90 "
Reuth	50,5	3,20 "	2,20 "
Gutenfürst	58,8	3,70 "	2,60 "
Feilikich		4,10 "	2,80 "
Sof	73,8	4,60 ,,	3.10 "

Wer von Leipzig (über Werdau) oder Dresden (über Zwickau) her ins Vogtland reist, erreicht diese Bahn nach Ueberschreitung des "Kurvendreiecks" bei Werdau vor der Station Neumark. Man erblickt hier von der Bahn aus in etwa ¾stündiger Entfernung links ein hochgelegenes Schloß, Schönfels, welches die ganze Gegend beherrscht. Dasselbe gehört zwar noch nicht zum Vogtlande, liegt aber dicht an der Grenze desselben, welche die Bahn bei dem Dorfe Römersgrün überschreitet.

Neumark, Marktflecken mit ca. 1500 E. und mehreren größeren Fabriken, an der Pleiße, welche in der Nähe (bei Ober=Neumark) entspringt. Gasthauß zum goldenen Löwen. Auf der 8,7 km langen Strecke bis Reichenbach zweigt rechts (bei Brunn) eine Seitenlinie nach Greiz ab (18,8 km). Nach dem Ueberschreiten der Wasserscheide zwischen Pleiße und Göltssch links Blick auf das im Grunde lang sich hinziehende Oberreichenbach (3500 E.), durch welches die Zweigbahn

nach Mulau (9 km) führt.

Reichenbach, 25 000 E., mit dem größten und schönsten Bahnhof des Vogtlandes (400 m). Nicht weit von letzterem liegt der Schlachtviehhof. Die Stadt hat viele Fabriken, in welchen hauptsächlich Wollwaren angefertigt werden, und die in Spinnereien, Webereien, Färbereien und Appretur= anstalten zerfallen. Auch eine große Eisengießerei und Bild= hauerei befindet sich hier. Auf dem Wege vom Bahnhofe nach der Stadt bemerken wir links am Solbrigplat die Realschule, sowie die erste Bürgerschule und das vor der= selben gelegene Kriegerdenkmal, eine Viktoria darstellend. Auch ein Kaiser Wilhelm= und ein Bismarck=Denkmal besitzt R., ersteres auf dem Markte, letteres auf dem Solbrig= plate. Beide sind am 22. März 1897, dem 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelm I. geweiht worden. In der Alltstadt bilden die freundliche Hauptkirche zu St. Petri und Pauli mit einer Silbermann= Drgel und das in der Nähe gelegene Museum (mit einer reichen Sammlung von Naturgegenständen und Altertümern) die Haupt-Sehens= würdigkeiten. Die am alten Gottesacker gelegene obere oder Trinitatisfirche ist fürzlich erneuert worden. Gasthöfe und Restaurants: Hotel zum goldnen Lamm (mit Garten= restaur.), zum deutschen Kaiser, blauen Engel, deutschen Adler, goldnen Anker, roten Hirsch. — Ratskeller, Turnhalle (mit

Garten), Reichshalle, Horns und Keßlers Restaur., Schüßensburg (am Wege nach Mylau). Umgebung: "Schöne Aussicht", ½ Stunde von der Stadt auf dem Gipsel der Hussicht", ¼ Stunde von der Stadt auf Reichenbach, die Göltsichthalbrücke und Mylau. Karlsturm bei Cunsdorf (Restaur. "zur Bleibe" mit Garten) und Friesen, je ½ St. In letzterem Dorse Senserths Gasthof und Gärtnerei-Rest. — Weiteres s. Führer durch R. v. Wörl (50 Pf.). Statt unsere Tour vom ob. Bahnhof Reichenbach per Bahn fortzusehen und über die Göltzsichthalbrücke nach Netzsichkau (5,3 km) oder über Oberreichenbach nach Mylau zu fahren (9 km), können wir letztere Stadt auch von der "schönen Aussicht" aus über Roitzschau in einer reichlichen ½ Stunde zu Fuß erreichen.

Mylan, 7500 E., an der Göltsich gelegen. Bedeutende Fabriken für Verarbeitung von Wolle (Wäscherei, Kämmerei, Spinnerei, Weberei, Druckerei). Die Hauptsehenswürdigkeit bildet das Kaiserschloß, welches wohl an die 700 Jahre alt sein mag und die einzige noch erhaltene Ritterburg im Vogtlande ist. Die Mauern sind bis 2½ m stark. Das Schloß ist in neuerer Zeit, nachdem es mit dem Rittergute Obermylau in den Besitz der Stadt übergegangen ist, wieder= hergestellt worden und enthält das Rathaus mit sehens= wertem Sitzungssaal, ein Museum und schöne Restaurations= räume (Metichzimmer 2c.). Ueber dem Eingangsthor der Umfassungsmauer (am Markte) ist die leider verstümmelte Steinfigur eines Ritters und über dem unteren Schloßthor ein steinerner Löwe zu sehen, als Zeichen der ehemaligen Zugehörigkeit zu Böhmen. Kaiser Karl IV. soll sich öfters zur Jagd hier aufgehalten haben. Auch die neue prächtige Kirche mit ihren fast überreichen Glasmalereien und den Standbildern der 4 Evangelisten (am Turme) versäume man nicht zu besichtigen, ebenso die dicht an der Stadt nach Obermylau zu innerhalb herrlicher Anpflanzungen gelegene Felsenschänke, von welcher aus sich ein herrliches Bild

darbietet: Mylau mit Schloß, Göltsichthalbrücke und Netsichkau mit dem dahinter liegenden Kuhberge. — Gasthöfe und Restaurationen: Reichsadler und goldner Löwe, beide am Markt. — Centralhalle, Germania, Schießhaus, zur guten Duelle, zur Brauerei, Kaiserhof, zur Haltestelle. — Schönes Postgebäude. — Führer durch Mylau und Umg. Verlag von R. Kirchner. Die Göltsschthalbrücke, die wir schon lange aus der Ferne bewundert haben, erreichen wir von Mylau aus in 1/4 Stunde. Es ist dies wohl die größte und besonders die höchste Eisenbahnbrücke Deutsch= lands; denn sie erhebt sich in 4 Stockwerken (Bogenreihen) zu einer Höhe von 77 m, bei einer Länge von 574 m. Große Tafeln an der Außenseite der Brücke geben die Namen der Erbauer und die Zeit der Erbauung an (1846 bis 1851). Eine etwa 2stündige Wanderung von hier aus durch das untere Göltsichthal bis Greiz würde uns zwar einen herrlichen Naturgenuß gewähren, aber wir verzichten vorläufig auf denselben, da wir ihn später im Elster= und Triebthal in mindestens gleicher Weise geboten erhalten, und wandern in 1/4 Stunde hinauf nach

Retickfan, 8000 E. Altes Schloß, welches der Gräfl. Familie Schönburg Blauchau gehört. Im Innern besitt dasselbe außer einem alten funstvollen Kachelosen nicht viel Sehenswertes. Es ist von einem Park umgeben, welcher aber nicht öffentlich ist. Fabriken für Baumwoll und Wollweberei. Am Wege vom Stadtinnern nach dem Bahnhose (380 m) kommen wir am Bismarckdenkmal vorüber (Bronzebüste). — Gasthöfe und Restaurationen: Hotel Forner (Stadthaus), Katskeller (mit Garten), goldner Löwe, bahr. Hof, Gasthaus von Götz (mit Garten), Bleibe, Bahnhos, Kaiser Barbarossa. — Ausflüge: 1. Ueber den nahen Galgenberg, an der Eichmühle und am Rosenbad vorsüber durch das Stoppachthal (Käppelstein) und Göltzschthal nach Greiz (2 St.). 2. Am Schützenhause (große, fünstlerisch ausgeführte Schützenscheiben, sehenswert!) vorüber nach dem

3/4 St. entfernten Kuhberg (510 m). Wegweiser sind überall angebracht. Infolge seiner freien Lage gewährt der Kuhberg eine umfassende Rundsicht über das nördliche Vogt= land. Der Blick schweift bis zum Erz= und Fichtelgebirge. Schlüssel zum Aussichtsgerüst mit Drientierungsscheibe im Schützenhause zu Retsichkau und in den nahen Dörfern Brockau und Reimersgrün. Daselbst ist auch eine gedruckte Drientierungsscheibe (von Förster Weiske und Lehrer Haase entw.) käuflich zu haben. Den Abstieg können wir auch nach Herlasgrün zu nehmen, welches wir (über Reimersgrün) in etwa 1 St. erreichen. Hier zweigt die Eisenbahn nach Falkenstein und Klingenthal ab (j. unter III).

Wir benutzen wieder die Hauptlinie bis

Joketa. Hier befinden wir uns in der schönsten Gegend des Vogtlandes, welche man mit dem Namen "Vogtländische Schweiz" bezeichnet. Durch den Garten des "Hotels zur Vogtländischen Schweiz" gehen wir an mehreren hübschen Villen vorüber zunächst nach dem Lorelenfels (5 Min.), von welchem aus man einen herrlichen Blick ins Triebthal sowie auf die gegenüber liegende König Albert = Höhe (mit Pavillon) und den Eisenberg hat. Dann steigen wir hinab ins Triebthal und besuchen die idyllische Pyramiden= wiese (so genannt nach den phramidenförmigen Fichten, derer Aeste den Boden berühren). Dabei kommen wir an der Kaiser Wilhelm = Grotte vorüber, welche am 90. Geburtstage dieses Kaisers mit dessen Medaillon ae= schmückt wurde. Die Tafel mit Inschrift nennt auch die Vereine, welche diese Anlage, sowie die Wege und Stege im Triebthal geschaffen haben. Es sind dies der Vogtl. Touristen = Verein, der Verein der Naturfreunde und der Naturschutzverein, sämtlich in Planen. Auch am Bismarck= Fels (mit der Büste Bismarcks zur Erinnerung an dessen 80. Geburtstag) führt uns der Weg vorbei. — Obwohl eine Fortsetzung der Wanderung von der Pyramidenwiese aus über den gleichnamigen Steg und durch ein Seitenthälchen

der Trieb nach dem zwischen Bergen und Wäldern reizend gelegenen Dörschen Altjocketa auch recht lohnenswert ist, verzichten wir doch auf diesen Genuß und treten den Rückweg wieder durchs Triebthal an, wobei wir noch am Bretschneider-Plat vorüberkommen, um nach der Mündung der Trieb zu gelangen, deren Bett hier mit einer Unzahl größerer und kleinerer Felsblöcke angefüllt ist, zwischen denen das Wasser sich rauschend Bahn bricht. Wir sind im Elster= thale und stehen vor der großartigen Elsterthalbrücke. Dbwohl dieselbe kaum halb so lang (281 m) und auch nicht ganz so hoch (69 m) ist wie die Göltsschthalbrücke, so im= poniert sie doch durch ihre kühneren Bogenspannungen fast noch mehr als lettere. Auch kann man, was bei der Göltsich= thalbrücke nicht möglich ist, die Brücke in ihrer halben Höhe überschreiten und bekommt auf diese Weise, indem man sowohl in die Tiefe als auch nach der schwindelnden Höhe blicken kann, erst eine richtige Vorstellung von der Höhe des Baues. Von hier aus kann man auch dem Friedrich August=Stein (nach dem König von Sachsen genannt, unter dessen Regierung die Brücke erbaut wurde) einen Besuch abstatten (Restauration), um dann auf dem interessanten Touristenweg ins Thal zu gelangen. Hier setzen wir unsere Wanderung bis zur Barthmühle fort, von wo aus wir auf einem sanft ansteigenden und höchst angenehmen Wege wieder nach der Haltestelle Jocketa gelangen. Die ganze Wanderung beansprucht kaum mehr als 2 Stunden. Wer mehr Zeit zur Verfügung hat, kann noch von Barthmühle aus auf einem angenehmen Waldwege über Trieb (Gast= haus zu den 3 Linden) bei prächtigem Blick auf die gegen= über liegende Ruine Liebau nach Rentsichmühle (Hotel Steinicht mit schöner Terrasse) und von da über Liebau zurück nach Jocketa gehen (wieder 2 St.). Auch eine Besteigung des Eisenberges (434 m) ist empfehlenswert. An Stelle des schadhaften hölzernen Aussichtsturmes (Charlotten= turm) wird gegenwärtig ein massiver errichtet. Am Abhange

des Eisenberges liegt in idyllischer Waldeinsamkeit das Hut= haus (Restaur.) und wenige Schritte davon die König Albert = Höhe mit Pavillon und herrlichem Blick in das Triebthal und auf Jocketa. Bezüglich weiterer Touren müssen wir auf Metzners Führer, sowie auf den illustrierten Wegweiser durch das Elster=, Trieb= und Göltsichthal ver= weisen, welcher in den Restaurationen für 10 Pf. zu haben ist, besonders aber auf die Touren-Tafel (Plakat) des Vogtl. Touristen=Vereins. Nur auf eine bisher wenig bekannte und doch recht lohnende Partie sei noch ausmerksam gemacht, nämlich nach dem Scheerhübel bei Herlasgrün (462 m). Von Station Jocketa nach Altjocketa (15 Min.). Wo die Straße nach Pöhl zu steigen beginnt, schlagen wir links einen durch den Wald führenden Fußweg ein, welcher uns zunächst auf die Höhe und dann rechts wieder auf die Straße führt (ca. 1/2 St.). An dieser liegt das zu Neudörfel ge= hörige Posthaus (Restaur. z. Waldschlößchen). Von hier aus verfolgen wir die Straße nach Netsichkau, von welcher wir, nachdem wir im Walde etwa 200 Schr. weit gegangen sind, zwischen den Abteilungs=Nº 26 und 27 rechts abbiegen, um dann nach etwa 5 Min. an eine großartige, mit vielen Farrnfräutern bewachsene Felspartie zu gelangen. Ein kurzer Aufstieg über die Felsen und Baumwurzeln führt uns zur Höhe, welche mit einer "Walthers Ruh" genannten Bank versehen ist. Beim Austritt aus dem Walde über= rascht uns ein herrliches Bild: Das östliche und südöstliche Vogtland mit den massigen Höhen des westl. Erzgebirges (Ruhberg, Auersberg, Wendelstein u. j. w.) liegt vor unseren Blicken. Gehen wir etwas weiter rechts am Waldrande entlang, so erblicken wir auch die hochgelegenen Teile Plauens mit der neuen Paulustirche. Nach West und Nordwest ver= hindert leider der Hochwald die Aussicht. An Stelle des Rückweges nach Jocketa (bez. über Pöhl und durchs Trieb= thal) kann man auch das näher gelegene, bereits sichtbare Herlasgrün (Fußweg den Bahndamm entlang ca. 1/2 Std.) als Station für die Rückfahrt benußen. Von hier bez. Jocketa aus setzen wir nun unsere Bahnfahrt weiter fort und erreichen in kurzer Zeit die Hauptstadt des Vogtlandes

Planen, 58000 E. Der obere Bahnhof, auf welchem wir ankommen, liegt 411 m hoch, während der untere (j. unter VI) nur eine Höhenlage von 339 m hat. Beide sind durch eine 3,360 km lange elektrische Straßenbahn verbunden, deren Benutzung auf der ganzen Strecke jowohl wie auch auf Teilstrecken 10 Pf. kostet. Mittels derselben können wir in fürzester Zeit die innere Stadt (Haltestelle am Postplatz oder bei der Vogtländischen Bank) erreichen. Wir ziehen es jedoch vor, zu Fuß zu gehen, um die Haupt= Sehenswürdigkeiten besser in Augenschein nehmen zu können. Nach wenigen hundert Schritten auf der Bahnhofstraße fällt uns rechts ein imposantes Gebäude auf, welches sich durch eine Inschrift als Kgl. Industrieschule zu er= kennen giebt. Das in derselben befindliche Museum von Hand= und Maschinenstickereien, Spiken und Gardinen ist für jedermann unentgeltlich täglich von 8—12 und 2—6 Uhr (Mittwochs und Sonnabends abends 6—9 Uhr) geöffnet. Sowohl die ausgestellten Gegenstände an und für sich, wie auch die übersichtliche und sehr gefällige Anordnung derselben und endlich der Ausstellungssaal selbst, dessen gewölbte Decke auf 18 polierten Granitfäulen ruht, erregen die Bewunderung jedes Besuchers. Auch ein öffentlicher Zeichensaal mit Bibliothek befindet sich in dem Gebäude (2. Stockwert), dessen Besuch uns auch Gelegenheit giebt, das mit Malereien und Stulpturen reich geschmückte Treppenhaus in Augenschein zu nehmen. Weiterhin führt uns der Weg nach dem Albertplate, in dessen Mitte das Kriegerdenkmal (ein Obelist aus poliertem Granit) steht, während die süd= östliche Ecke desselben das von schönen Blumenanlagen um= gebene Bismarck=Denkmal schmückt. Letteres wurde am 80. Geburtstage des Fürsten eingeweiht. — Wer vom Allbertplatze aus nicht gerade den nächsten Weg nach dem

Postplatze der Bahnhofstraße entlang einschlagen will, wobei man Gelegenheit hat, großartige Ladengeschäfte mit mächtigen Schaufenstern zu bewundern, dem empfehlen wir, vom gen. Platze durch die Ziegelstr. nach der Bärenstr. zu gehen. Hier erblicken wir links das in mächtigem Rohbau auß= geführte Gebäude der höheren Bürgerschule. Gehen wir dann weiter auf der Bärenstr. fort, so gelangen wir bei der Kreuzung der Windmühlenstraße an das Logen= gebäude. Von dieser Straßenkreuzung aus bietet sich ein hübscher Blick auf das Schloß mit dem Reusaer Walde und dem Kemmler im Hintergrunde. Auch die Reichsbank befindet sich in der Windmühlenstr. Immer die Bärenstr. entlang führt uns der Weg an der Methodistenkirche vorüber nach dem Postgebäude, dessen Zinne über dem Haupteingang mit 2 ehernen Adlern geschmückt ist. Zwischen der 2. und 3. Fensterreihe zieht sich an beiden Fronten eine Sgraffito = Malerei hin, welche die Entwickelung des Post= wesens darstellt. Am Postplatze bemerken wir links das Mosen = Denkmal und rechts hinter dem Theater=Restaur. die Centralstelle der elektrischen Straßenbahn. Zwischen den beiden letztgenannten Gebäuden wird gegenwärtig ein Theater erbaut. Ueber die im Jahre 1894 verbreiterte Syrabrücke treten wir (rechts der Nonnenturm und weiter oben die Lutherkirche) in die innere Stadt ein und gelangen zunächst auf den Kloster= und dann auf den Altmarkt. Hier erregt das i. J. 1550 erbaute altertümliche Rathaus unsere Aufmerk= samkeit. An der dem Altmarkte zugekehrten hohen Giebelseite bemerken wir eine kunstvolle Uhr, an welcher 2 Löwen die Viertelstunden und 2 Männer die Stunden anschlagen. Auch eine Sonnen= und eine Monduhr sind mit angebracht nebst mehreren buntbemalten Wappen. Die nahen Türme zeigen uns den Weg nach der Haupt= oder St. Johanniskirche. Dieselbe wurde im Jahre 1886 erneuert, insbesondere von ihren unschönen An= und Einbauten befreit. Ueber den beiden Haupteingängen am Kirchplatze und in der Rähe der

Pforte (zwischen den Türmen) befinden sich 2 Kunstwerke der Bildhauerei (aus Dresden stammend). Das eine stellt Christus, Moses und Johannes den Täufer dar und das andere Christus als Helfer der Kranken und als Kinder= freund. Im Innern der Kirche ist vor allem das herrliche Altarbild (von Matthäi=Dresden) sehenswert: Die Einsetzung des heiligen Abendmahls. Auch der Altar (weißer Marmor) und die Kanzel (Eichenholz) verdienen Beachtung. Die Orgel (38 klingende Stimmen) ist von Walker in Ludwigsburg 1886 erbaut. Noch sei erwähnt, daß der rechte Turm, auf welchem sich die Wohnung des Türmers befindet, bestiegen werden kann (klingeln!). Ein schöner Blick über die Stadt und die nächste Umgebung lohnt die Mühe reichlich. Die unter der Kirchnerei befindliche "Pforte", sowie Teile der alten Stadtmauer sind Ueberreste der ehemaligen Befestigung an der Südseite der Stadt. Wir lenken unsere Schritte vom Kirchplatze den Schulberg hinab dem Neustadtplatz zu. Dabei kommen wir an dem alten Lyceum vorüber, das bis 1894 als Baugewerkenschule benutt wurde. An der Außen= seite befinden sich in den Thürbogen 2 Reliefs und im Innern die Sammlung des Altertumsvereins (alte Waffen, Bücher u. s. w.). Vom Neustadtplatze aus steigen wir den steilen Amtsberg hinauf nach dem Schlosse. Der am Eingang links stehende zwölfeckige Turm, der sogenannte "rote Turm" mag wohl der einzige Neberrest des ehemaligen "Hradschin" sein. Gegenwärtig werden die Räume des Schlosses für das Amts= und Landgericht benutt. Ueber die "Hradschinstr.", welche uns einen Blick auf die innere Stadt werfen läßt, gelangen wir wieder auf den Postplatz. Im "Theater = Restaurant" können wir uns von der An= strengung erholen, oder wir fahren mit der Straßenbahn die steile Bahnhofftr. aufwärts bis an die Jägerstr. und statten der nahen "Hopfenblüte" einen Besuch ab, in welcher uns neben leiblichen Genüssen auch ein geistiger geboten wird durch das "Vogtländer Museum", das ist eine aller=

dings noch im Entstehen begriffene Sammlung von Bildnissen und Werken verdienstvoller Vogtländer. — Gehen wir dann die Jägerstr. entlang bis zur Kaiserstr., so stehen wir plötzlich vor der neuen, herrlichen Paulustirche, welche in diesem Jahre eingeweiht werden soll. Ihr prächtiges Geläute (b-moll) läßt sie aber schon seit längerer Zeit erklingen. Die 3 Glocken sind in Bochum aus Stahl gegossen und wiegen nebst Zubehör 63; 38 und 25 Etr. Das Innere der Kirche ist ein einziges großes Gewölbe ohne Pfeiler. Die Orgel (45 flingende St.) wird von Jehmlich = Dresden gebaut. Von dem über 70 m hohen Turme hat man eine großartige Fernsicht bis zum Erz= und Fichtelgebirge. Aber auch vom Fuße der Kirche hat man z. Z. noch einen hübschen Ausblick ins östliche Vogtland. Nicht weit davon steht die Baugewerkenschule, deren an der Schildstr. befindliche Fassade mit 4 in Terracotta ausgeführten Medaillons berühmter Baumeister geschmückt ist. Außer den bereits ge= nannten Schulen hat Plauen noch ein Gymnasium und ein Lehrerseminar, welche ebenfalls königlich sind. Für das letztere wird gegenwärtig ein neues Gebäude an der äußeren Neundorferstr. aufgeführt, während die Anstalt sich jetzt noch in der nach ihr benannten Straße dem Gymnasium gegen= über befindet. Die übrigen Schulen sind städtisch, nämlich die Realschule, 1 höhere und 6 andere Bürgerschulen, I. und II. Abteilung, in deren jüngster auch eine Kochschule ein= gerichtet ist. Eine Handelsschule befindet sich ebenfalls in Plauen. Endlich muß noch der Lutherkirche Erwähnung gethan werden, welche auf dem bis 1866 als Friedhof be= nutten Lutherplate steht. Diesen Namen führt er seit 1883, von welchem Jahre an auf Anregung des damaligen Ober= bürgermeisters Kuntze alljährlich am Reformationsfeste Pflanzungen von Bäumen seitens der Schulkinder stattfanden (f. die Blechschilder an den Bäumen). Die Kirche enthält ein wertvolles, geschnitztes Altarwerk, welches aus der Thomastirche in Leipzig stammt und vor einigen Jahren

erneuert wurde. Auch mehrere alte Grabdenkmäler befinden sich in und außer der Kirche. In der Nähe derselben liegt eine Tochter des Dichters Chamisso, Adelaide verehel. Rektor Palm, begraben. Vor der Kirche (Dobenaustr.) hübscher Blick auf den Bärenstein und Umgebung! Um auch dem jenseits der Elster (auf dem rechten Ufer) gelegenen Stadt= teil einen Besuch abzustatten, benutzen wir die Straßenbahn und fahren über den schon erwähnten Neustadtplatz und die König Albert = Brücke nach der Hoferstr. Hier können wir entweder von der Haltestelle am Rinnelbergwege aus dem Bergschlößchen oder von der Haltestelle am "Tivoli" aus dem Felsenschlößchen einen Besuch abstatten. Letteres hat den größten Saal Plauens. Von beiden aus bietet sich ein schöner Blick auf Plauen, das wir eigentlich erst hier als Fabritstadt kennen lernen. Wir erblicken vor uns in dem breiten Elstergrunde eine Menge hoher Essen, die meist Bleichereien und Appreturanstalten, aber auch mehreren Gerbereien (darunter eine der größten Sohllederfabriken Deutschlands) angehören. Die übrigen Fabriken sind Färbereien, mechan. Webereien, Gardinen= und besonders Stickereifabriken. Die letzteren verteilen sich über die ganze Stadt und haben Plauen einen Weltruf verschafft. Außer mehreren großen Brauereien finden sich endlich hier noch einige Spinnereien, Zwirnereien, Gijengießereien, Stick= maschinen= und Geschäftsbücher=, sowie eine Pianofortefabrik. Zu einer ausgedehnten Gasbereitungs-Anlage ist jetzt auch noch ein Elektrizitätswerk gekommen; beide städt. Anstalten stehen an der äußeren Hammerstraße. Auch die umfang= reichen Baulichkeiten des neuen Krankenhauses sowie das in dessen Nähe befindliche Schützenhaus sind sehenswert. — Gasthöfe (Hotels): Deils Hotel (Bahnhofstr.), Wettiner Hof (nächst dem oberen Bahnhofe), Blauer Engel (Neustadt= plat), Fürstenhalle (Ecke der Forst= und Fürstenstr.), Kaiser= hof (Bahnhofstr.), Drei Raben (Lütsowstr.), Stadt Leipzig (Bahnhofftr.), Stadt Dresden (innere Neundorferftr.), goldner

Löwe (Straßbergerstr.), Ullrichs Hotel (Gerberplat), Sächs. Hof (Neustadtplats), Daheim (Bahnhofftr.), Kronprinz (Pausaer= straße), zur Krone (Nähe des unteren Bahnhofs) u. a. m. (in Sa. 22). Weinstuben und Cafés: Deils Hotel (Bahnhofftr.), Ernst Miehle Nachflgr. (unterer Steinweg), Müller, Albig (beide innere Neundorferstr.), Berner (Albert= plat), Schneider (Annenstr., Obst= und Beerenweine eigner Kelterei), Dheim (Herrenstr.), Crohn (Klosterstr.) — Café Trömel (Postplat, mit Garten), Café Central (äuß. Neun= dorferstr., desgl.), Carola und Roßbach (Bahnhofstr.), Toskana (Kaiserstr.), National (Syrastr.), Rußler (Klosterstr.), Alhambra (Rähnisstr.). In allen diesen Cafés, mit denen meist Kon= ditoreien verbunden sind, kommt auch Bier zum Ausschank. Restaurationen a. innere Stadt: Theater=Restaurant, Tunnel, Stadt Dresden, goldner Löwe, Centralhalle, Freund= schaft, Prater (alle drei mit Sälen und Gärten, letzterer auch Wintergarten), Pöschels Restaur. u. s. w. b. Bahn= hofs=Vorstadt: Alberthalle (Wettiner Hof), Bayr. Hof (Bahn= hofftr.), Hopfenblüte (do.), Toskana (Kaiserstr., nächst der neuen Kirche), Kaiserhof (Bahnhofstr.), 3 Raben, Sternwarte (Karlstr., altdeutsch). c. Neundorfer=Vorstadt: Café Central, Wolfs= schlucht (Neundorfer= und Seminarstr.), Friedrichsruh, Turn= halle Jahn. d. Hammer= und Brückenvorstadt: Bierquelle (Gerberplat), Kunzes Restaur., Schützenhof (mit 2 Sälen und gr. Garten) und Paradies (beide am Anger), Krone, unterer Bahnhof, Edelweiß (Delsnitzerstr.), Linderhof, Panorama (die beiden letzten in der Ditvorstadt). e. In nächster Umgebung der Stadt: Kellerhaus und neues Schützenhaus (Reichenbacher= straße), Felsenschlößchen (Hoferstr.), Hammer (Hammerstr.), Schillergarten, Waldschlößchen und Echo (alle drei an der Pausaerstr.), grüner Kranz (nahe der Haltestelle Neundorf), Leuchtsmühle, Weidmannsruh. Im ganzen hat Plauen über 170 Restaurationen. — Wer sich eingehender über die Stadt Plauen unterrichten will, dem empfehlen wir den "Führer durch Plauen und die Vogtländische Schweiz" von Metzner

(Städtebilder Nr. 9, mit 25 Abbild., Stadtplan und Kärtchen 50 Pf.). Auch sind in allen Buchhandlungen Ansichten von Plauen einzeln und als Album zu haben. Zu einem Spazier= gange in die nächste Umgebung der Stadt genügen 2—3 Stunden, um wenigstens die schönsten Punkte besuchen zu können. An der Sprabrücke in der Nähe des "Tunnel" sind Wegweiser angebracht, welche uns eine angenehme Wanderung im Sprathale aufwärts anzeigen. Das Spra= bette ist innerhalb der Stadt meist trocken, da das Wasser in unterirdischen großen Cementröhren fließt. In einer Viertelstunde gelangen wir nach Streits Berg, einem Restaurant mit schöner Aussicht und Camera obscura. Oder wir gehen immer der Spra entlang an der Aftien= brauerei und Poppenmühle vorüber (ebenfalls Restaur.) nach der Sprathalbrücke, über welche die Eisenbahn Plauen=Eger führt. Dabei lassen wir Streits Berg und den Dobenauberg (mit einigen Mauerüberresten einer ehe= maligen Kapelle) rechts liegen. Der Weg unter der Brücke hindurch führt in etwa 1/2 Stunde (l. z. T. durch Wald) nach der Holzmühle. Fremden, welchen nicht viel Zeit zur Verfügung steht, raten wir aber, kurz vor der Brücke rechts den anfangs etwas steil aufsteigenden Weg einzu= schlagen, welcher durch schönen Waldbestand nach der Tennerahöhe führt. An den Wegkreuzungen sind überall Wegweiser angebracht. Eine herrliche Aussicht bis zum Erz= und Fichtelgebirge, besonders aber hinab ins wald= begrenzte Sprathal belohnt den Aufstieg zu der mit einem Schutzdache ("Pilz") und mit Ruhebänken versehenen Unhöhe. Selbst an einer "Bastei" fehlt es nicht. Nach Norden er= blicken wir den ziemlich 600 ha umfassenden Plauenschen Stadtwald, welcher sich von der Spra bis an die Elster in der Nähe von Jocketa erstreckt und der von vielen bequemen und gut markierten Wegen durchzogen ist. Den Rückweg nehmen wir über den Kaiser Wilhelm=Hain, der schönsten und besuchtesten Anlage in Planens Umgebung.

Ein mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I. geschmückter und von einem bronzenen Adler gefrönter Monolith bezeichnet den Zweck dieser Anlage, welche am 90. Geburtstage des Heldenkaisers gegründet wurde. Sie hat in der Nähe des Denkmals die Form eines großen eisernen Kreuzes. Der nächste Weg zurück nach der Stadt führt am Tennerateiche (im Winter Schlittschuhbahn) über den z. 3. mit 82 Eichen bepflanzten Bismarchain und den Bärenstein. Dieser in der Nähe des oberen Bahnhofes gelegene Berg hat durch die Bemühungen des "gemeinnützigen Vereins" ein sehr freundliches Ansehen erhalten und bietet einen herrlichen Blick auf die Stadt und über dieselbe hinaus bis an die östliche Grenze des Vogtlandes und die Vorberge des Erz= gebirges. Vor allem leuchtet uns (links von dem turm= gekrönten "Kemmler") das hochgelegene Städtchen Schöneck entgegen. Vom Bärenstein aus läßt sich in fürzester Zeit die hohe Straße entlang an mehreren schönen Villen vorüber der obere Bahnhof erreichen. — Wem etwas mehr Zeit zur Verfügung steht, der wende sich vom Kaiser Wilhelm = Hain durch die Unterführung des Bahndammes dem Kunte = Plat zu, welcher von ersterem durch einen tiefen Bahn= einschnitt getrennt ist. Ein Denkstein erinnert an die Gründung der Anlage zum 25jährigen Jubiläum des früheren Oberbürgermeisters Kuntze, dessen große Verdienste um die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung dadurch der Vergessenheit entrissen werden sollen. Der mit vielen Rube= bänken umgebene Plats bietet ichon an und für sich einen äußerst angenehmen Aufenthalt und gewährt außerdem eine prächtige Fernsicht. In der Nähe befindet sich auf einer von Wald umschlossenen Wiese ein Spielplatz für die Jugend, auf welchem sich diese auch fleißig tummelt. Vom Kunte= Park aus gehen wir die Hofer Bahnlinie entlang bis zur Neberbrückung derselben durch die Pausaer Straße, welche uns stadtwärts bald in die Löwensteinanlagen führt. Von der Höhe des Löwensteins können wir die in nächster

Nähe gelegenen umfangreichen Unlagen des oberen Bahnhofs überblicken. Der umzännte Hügel enthält in seinem Innern das Bassin der Wasserleitung. Oder wir wenden uns von obengenannter Brücke in entgegengesetzter Richtung dem Stadtwalde zu, in welchen wir hinter dem Forsthause auf dem links abzweigenden Fußweg einbiegen. Dieser führt uns an einigen mit Bänken umgebenen Spielplätzen und dem "Fuchsloche" vorüber nach dem "Echo", einem vielbesuchten Wald=Restaurant. Auf der Chaussee gelangen wir in 1/2 Stunde wieder nach der Stadt bez. dem oberen Bahnhofe zurück. Bemerkt sei noch, daß sich von letzterem aus ein Besuch des Kaiser Wilhelm = Hains, Kunke = Parks und event. Bärensteins in etwa 1 St. (mit dem Rückwege) ermöglichen läßt. Wir wenden uns zu diesem Zwecke von der Bahnunterführung aus nach rechts und gehen der Bahn entlang bis zum Ziele. Vom Kunte=Park führt ein Weg zwischen der Hofer und Egerer Linie unter letzterer hindurch direkt zurück zum oberen Bahnhof. Von den übrigen Punkten in der Umgebung Planens seien nur noch der 1/2 Stunde nordöstlich (hinter den Friedhöfen) gelegene Preißelpöhl und der im Süden der Stadt in 3/4 stünd. Entfernung sich erhebende, weithin sichtbare Kemmler hervorgehoben. Letzterer ist nicht nur der höchste Berg der Umgegend (506 m), sondern gewährt auch vermöge seiner freien Lage eine um= fassende Rundsicht nicht nur über das sächsische Vogtland, sondern auch noch darüber hinaus. Eine vom Turmwärter erhältliche Drientierungstafel giebt Aufschluß über alle sicht= baren Objekte. Rückweg auch über Oberlosa (1/4 Std.), auf schöner Chaussee nach Plauen (1 St.). Etwa 1 St. von Plauen liegt auf einer Hochfläche (434 m) der größte Teich des Vogtlandes, der Burgteich. Derselbe bedeckt eine Fläche von 46 Acker oder über 25 ha. Er gehört zu dem Rittergute Kürbitz. Der nächste Weg zu demselben führt über Tiergarten oder Meßbach, und hat man sich in ersterem Falle hinter dem Dorfe links, in letterem rechts zu wenden,

um den innerhalb eines größeren Waldgebietes ("der Burg") gelegenen Teich in etwa 1/4 St. zu erreichen. Den Rück= weg kann man auch über den nahen "Zodner" (Berg mit Eisensteingrube und schönem Blick auf Plauen) nehmen, von welchem man auf einem Stufenwege hinab nach Straßberg gelangt. Von hier nach Plauen (1 St.), oder vom Burg= teich nach Kürbitz (1/4 St.) — schöne Kirche mit Grabdent= mälern, Bildern u. dergl. m. — und Rückfahrt per Eisen= bahn. Des Weiteren sei auf die in den Restaurationen aushängende "Touren=Tafel" des Bogtl. Touristen= Vereins verwiesen, auf welcher auch die Zeitdauer der einzelnen Ausflüge genau angegeben ist. — Wir setzen nun unsere in Plauen auf längere Zeit unterbrochene Eisenbahn= fahrt nach Hof weiter fort. An der etwas verlangsamten Fahrt merken wir, daß die Bahn hier starke Steigungen zu überwinden hat. Der Bahnhof Mehltheuer liegt 512 m hoch, also reichlich 100 m höher als der obere Bahnhof in Plauen. Hier zweigt die Linie nach Weida und Werdau rechts ab (f. unter VII). Bald hinter Mehltheuer kommt das auf der Stelzenhöhe stehende turmartige Aussichtsgerüfte in Sicht, zunächst weit links, weil die Bahn hier einen großen Bogen macht, später rechts. In Schönberg (515 m, Bahnhofs-Hotel) entsendet die Hauptbahn 2 Seiten= linien (beide rechts) und zwar nach Schleiz (f. unter VIII) und nach Hirschberg (j. unter IX). Der Umstand, daß sich die Hofer Bahn am westl. Höhenrand des sächs. Vogtlandes hinzieht, gestattet vom Bahnwagen aus nach links einen weiten Blick über die vogtländischen Berge und Thäler mit freundl. Ortschaften. Rechts können wir stellenweise einen Blick ins Reußenland thun. In Reuth erreicht die Linie Leipzig=Hof ihre höchste Stelle (580 m). Hier unterbrechen wir die Fahrt, um der nahen Stelzenhöhe (609 m) einen Besuch abzustatten. Wir gehen auf guter Chaussee zunächst nach dem reuß. Dorfe Stelzen (1/2 St.), von wo aus wir auf einem Feldwege rechts in kurzer Zeit die Höhe erreichen.

Der sagenumwobene Baum selbst, dessen Stamm über 5 m im Umfange hatte, fiel leider am 18. März 1897 einem Sturme zum Opfer; aber die Hauptsache ist geblieben: die großartige Aussicht. Durch das hohe Aussichtsgerüfte, welches ursprünglich als Signalturm erbaut wurde, wird dieselbe noch etwas erweitert. Man überblickt fast das ganze sächsische Vogtland und Teile des Reußenlandes. Auf der Weiterfahrt nach Gutenfürst (Bahnhof 570 m) er= blicken wir rechts das hochgelegene Dorf Miklareuth und links den weiten Thalkessel, in dessen Mitte Plauen liegt. Das hochgelegene Dorf Schwand fällt besonders auf. 1/2 Stunde von der Station Gutenfürst entfernt liegt bei dem Dorfe Krebes der Burgstein. Es sind dies zwei Kirchruinen, deren eine aber mehr das Ansehen einer Burg= anlage hat. Burgstein soll in früheren Jahrhunderten ein vielbesuchter Wallfahrtsort gewesen sein. Die Inschrift in der einen Ruine: Ora pro nobis ist neueren Datums. Der Wirt photographiert auch gut und billig. Am Waldesrande bei dem Dorfe Krebes hat sich der bekannte und berühmte Maler Hermann Vogel eine einfache Villa (Waldhaus) erbaut, in welcher sich derselbe während einiger Sommermonate aufhält. Namentlich in den meisterhaften Illustrationen Vogels zu den Grimmschen Märchen sind viele Motive aus dem oberen Vogtlande verwertet. Die nahe gelegenen Höhen Ruderitberg (1/2 St.) sowie die vordere und hintere Platte (592 m) gewähren umfassende Aussichten, ersterer in das Elsterthal bis Plauen und darüber hinaus (Treuen), lettere besonders nach Bayern. Kurz hinter Gutenfürst überschreitet die Bahn mit der sächs.=bahr. Landesgrenze zugleich die Wasserscheide zwischen Saale und Elster und führt uns an der Haltestelle Feilitich vorüber nach

Hoff a. S., 28000 E. Diese berühmte Bier= und besteutende Fabrikstadt liegt im bayr. Regierungsbezirk Obers Franken. Der umfangreiche Bahnhof mit seinem monumen=

talen Hauptgebäude liegt 503 m hoch, also ziemlich 100 m höher als der von Plauen. 4 Hauptbahnen (Leipzig, Bam= berg, Eger, Regensburg) und 1 Lokalbahn (Marrgrün) treffen hier zusammen. — Gasthöfe: Kaiserhof und Wittelsbacher Hof nächst dem Bahnhofe; in der Stadt: Hirsch, weißes Lamm, Löwe, Prinz=Regent, Hails Hotel garni, Bayr. Hof, Sächsischer Hof, Adler, Schwan zc. Weinstuben: Hail, Kohrhammer (Vereinshalle), Leibold, Reinhardt, Rothmund, Salffner. Restaurationen: Außer in obgen. Gasthöfen noch Kolosseum (größtes Etablissem.), Vereinshalle, "G'schicht", Hartmann, Rußbutte und viele andere (im ganzen gegen 60), nebst mehreren sogen. Bierschänken, welche durch heraus= hängende Regel kenntlich gemacht sind. Den Weg vom Bahnhof nach der inneren Stadt nimmt man entweder durch die Bahnhof= und Bismarckstr., oder auf dem etwas fürzeren Fußwege durch die Liebig=, Wörth= und Lorenz= straße (am geschlossenen Friedhof vorüber). Bei der kathol. Kirche treffen beide zusammen, und man gelangt nun in die Hauptstr. von Hof, die Ludwigstr., welche zugleich als Markt= plats dient. An derselben steht (Ecke Klosterstr.) das Rat= haus, ein gotischer Bau mit Turm, in welchem besonders der mit den lebensgroßen Bildnissen der bapr. Könige ge= schmückte Sitzungssaal erwähnenswert ist. Außer drei evang. Kirchen besitzt Hof auch eine katholische, die mit zwei schlanken Türmen versehene Marienkirche, welche erst in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts erbaut wurde. Die i. J. 1884 erneuerte Haupt= oder St. Michaelis= kirche (nicht weit vom Rathause), hat ebenfalls 2 Türme, welche durch eine freigewölbte Brücke verbunden sind. Das einschiffige Innere derselben zeigt herrliche Glasmalereien, sowie zwei Meisterwerke der Bildhauerkunst: einen figuren= reichen Altar und die Kanzel. Die St. Lorenzfirche (im alten Friedhofe) ist die älteste Kirche der Stadt Hof, überhaupt des Regnißlandes, und die Hospitalkirche (in der unteren Stadt) zeigt beachtenswerte Gemälde an der

Decke und den Brüstungen der Emporen. Auch der neue Friedhof (an der Plauenschen Straße) ist mit einer im Rundbogenstil gehaltenen Kapelle geschmückt. An Schulen besitzt Hof ein Königl. Gymnasium (mit großer Bibliothek), eine Realschule (mit reichen naturwissenschaftl. Sammlungen) und 5 Volksschulen. Auch an einem Theater fehlt es nicht. Dasselbe ist in einem Teile der früheren Klosterkirche errichtet, während der andere Teil derselben als Reithalle benutzt wird! – Als eine Perle von Hof muß der am nördl. Ende der Stadt am rechten Saaleufer befindliche Theresienstein bezeichnet werden. Es ist dies eine herrliche Anlage, in welcher sich auch ein vielbesuchtes Café befindet. In nordöstl. Richtung schließt sich der Luitpold= hain und an diesen der Labyrinthberg (567 m) an, welcher mit einem Aussichtsturm und einer fünstl. Ruine geschmückt ist. Blick bis ins Fichtelgebirge und den Franken= wald einerseits und bis zu den sächs. Grenzbergen andrer= seits. Zu empfehlen ist die Benutzung der "Rundsicht vom Aussichtsturme auf dem Labyrinth" von Rammensee (40 Pf.), und ebenso für diesenigen, welche sich genauer mit der Stadt Hof bekannt machen wollen, die Schrift von Tillmann: Die Stadt Hof und ihre nähere Umgebung (1 Mk.). Die= selbe ist mit einem sehr schön ausgeführten Stadtplan und einer Uebersichtskarte des Amtsgerichts Hof versehen. Hof eignet sich seiner Lage nach ausgezeichnet als Ausgangs= punkt für Touren ins Fichtelgebirge und in den Franken= wald. Da diese aber außer dem Bereiche des Vogtlandes liegen, also nicht in den Rahmen dieser Schrift gehören, so verweisen wir auf das empfehlenswerte Büchlein: Kleiner Wegweiser durch das Fichtelgebirge und den Frankenwald von Mayenberg und Müller (ohne Karte 60 Pf., mit der= elben 1 Mf.).

II.

Planen = Eger.

Dbwohl diese Bahnlinie die offizielle Bezeichnung führt: Reichenbach-Plauen-Eger, müssen wir sie doch hier in obiger Weise benennen, da die Linie Reichenbach-Plauen bereits Besprechung gefunden hat und auch mit der ersteren zusammenfällt.

Stationen	Entfernung	Fahrpreis	
Plauen (ob. Bahnhof)	(nach km)	2. St.	3. \&1.
Neundorf	less sensor re	0,30 Mf.	0,20 Mf.
Weischliß	9,0	0,60 "	0,40 "
Pirt		0,80 "	0,60 "
Delsniß	19,4	1,20 "	0,80 "
Hundsgrün		1,70 "	1,10 "
Udorf	32,6	2,00 "	1,40 "
Bad Elster	35,9	2,20 "	1,50 "
Raun		2,60 "	1,70 "
Brambach	49,5	3,00 "	2,00 "
Voitersreuth	59,6	3,60 "	2,40 "
Franzensbad	67,4	4,10 "	2,80 "
Eger	74,0	4,50 "	3,00 "

Die Bahn führt vom oberen Bahnhofe aus zunächst durch einen tiesen Einschnitt in Grünsteinselsen zwischen dem Kaiser Wilhelm – Hain (links) und dem Kunkepart (rechts) und sodann über den Syrathalviaduft (185 m lang und 29 m hoch), von welchem man einen hübschen Blick auf die Stadt hat, in startem Gefälle hinab ins Elsterthal. (Plauen ob. Bahnhof 411 m, Weischlitz 358 m). Hinter dem Dorfe Straßberg (mit hochgelegener Kirche) überschreitet die Bahn auf einem 86 m langen und 13 m hohen Viaduft (rechts Blick auf Kloschwitz) das Thal des Kloschwitzbaches und vereinigt sich in Kürbitz (interessante Kirche) mit der sogen. Thalbahn (Gera-Weischlitz, s. VI). Von Weischlitz

aus hübsche Partien: Stilles Plätzchen = Rosenthal (1 St.), Laneckhaus = Geilsdorf = Burgstein (1½ St.) s. S. 22. In Geilsdorf altes Schloß mit 4 Ecktürmen, jogen. Wasser= burg, die aber leider im Verfall begriffen ist. Ebenjo wird Pirk als Ausgangspunkt für Touren ins obere Vogtland benutzt, z. B. Dröda=Bobenneukirchen-Affenberg (vergl. S. 59) oder Großzöbern=Wiedersberg (f. S. 55). Bei der Weiter= fahrt von Pirk erblicken wir zunächst links Rosenthal (mit vielbesuchtem Gasthof) und dann rechts am Thalrand Magwitz und auf der Höhe Planschwitz (in geolog. Hinsicht — Ver= steinerungen — interessant), während links in einiger Ent= fernung Taltit sichtbar wird und später das Rittergut Dobeneck. Die Bahn, welche wir vor Delsnitz links sich lang hinziehen sehen, ist die Linie Delsnitz-Falkenstein= Zwickau (f. unter V). Ebenfalls links liegt das Dorf Raschau, 1500 E., welches mit Delsnitz zusammenhängt.

Delsnit, 13000 E., eine start im Aufblühen begriffene und rüstig vorwärts strebende Stadt mit großen Teppichsund Korsettsabriken. Die vor einigen Jahren im Innern erneuerte Kirche St. Jakobi mit ihren zwei schlanken Türmen, sowie das Rathaus und das Centralschulgebäude sind besmerkenswert. Delsnitz ist Sitz einer Amtshauptmannschaft und Bezirksschulinspektion und hat seit Ostern 1897 auch eine Realschule. — Gasthöse und Restaurationen: Hotel zum Engel, Hotel Tietzsch, zur Sonne, Norddeutscher Hof, altdeutsche Bierstube, gute Duelle, Alberthalle, Garstüche, Stadt Dresden, zum wilden Mann. — Post, Paradies, Schützenhaus, Bauhütte, Seeling, Knörnschild u. s. w.

1/4 St. von Delsniß entfernt liegt das Dorf Bogtsberg (2500 E.) mit altem Schloß (ehemal. Residenz der Bögte), welches jett als Strafanstalt für weibl. Gesangene dient. Von der "Schanze" schöner Blick. — Führer durch Delsniß und Umgebung von Woerl (50 Pf.). — Spaziergang: Walkmühle = Waldhöhe (schöne Waldwege) = Dreihöf und auf der Chaussee nach Delsniß zurück. Ausstlüge: 1. Schönbrunn

(Flußspath = Lager), Planschwiß (Versteinerungen), Magwiß, Pirt (1½ St.), per Bahn zurück. 2. Auf der Reichenbacher Chausse nach Juchhöh (1 St., schöne Aussicht), Lottengrün (½ St.), Tirpersdorf (½ St., Gasth. z. deutschen Kaiser), auf der Falkensteiner Straße zurück (1 St.). 3. Durch Lauterbach nach dem hohen Kreuz (530 m) ¾ St., auf der Alscher Straße durch schönen Waldbestand über Süßebach nach der Eichigter Höhe (630 m) 1½ St., zurück über Iber- und Untertriedel (1 St.) und auf der Hofer Straße wieder nach dem hohen Kreuz (¾ St.), in Sa. ca. 4½ St. 4. Neber Zaulsdorf (¾ St.) durch das Görnisbachthal nach der Spikmühle (¾ St.), Muckenmühle (½ St.) und durch die Hölleithen nach Schöneck (1 St.); zurück über Schilbach, Willisgrün und Raasdorf (2½ St.) oder über Marieney nach Hundsgrün (2 St.) und per Bahn nach Delsniß.

Die Weitersahrt nach Adorf vietet wenig Bemerkenswertes. Die Bahn führt immer an der Elster auswärts,
welche hier (wie auch mehrere Bäche und Mühlgräben)
Perlmuscheln birgt, deren Ertrag an reinen Perlen sich
aber mehr und mehr verringert — jedenfalls infolge der
Verunreinigung des Wassers durch die Fabriken. Das Jahr
1896 lieferte (des andauernd hohen Wasserstandes wegen)
gar keine Ausbeute, während im Jahre 1895 68 Perlen von
verschiedenem Werte gefunden wurden. Die Perlensischerei
ist seit mehr als 200 Jahren Regal des Staates und wird
im Auftrage desselben von Schmerler und Seeling in Delsnitz
betrieben. Die schönsten und kostbarsten Elsterperlen (bis zu
4 Karat und 150 Mt. Wert pro Stück) befinden sich im
"grünen Gewölbe" zu Dresden.

Von der Haltestelle Hundsgrün aus links nach Unterwürschnitz, (1/4 St.), wo vor etwa 200 Jahren die ersten Kartoffeln in Sachsen angepflanzt wurden, und weiter (3/4 St.) nach Marienen, dem Geburtsorte des Dichters Inlius Mosen, welcher hier im Schulhause 1803 das Licht der Welt erblickte. Schönes neues Kirchlein (Schlüssel im Schulhause). Restauration von Hinkelden. Man kann die Wanderung auch über Schilbach (3/4 St.) bis Schöneck (1/2 St.) fortsetzen. Es geht immer start bergan; die Steigung von Hundsgrün bis Schöneck (Kirche 705 m) beträgt unsgefähr 300 m! Von Hundsgrün aus nach rechts lassen sich Vartien nach Eichicht, Vergner Höhe (616 m, mit schöner Aussicht), über Ebmath bis nach Böhmen (Roßbach = Alsch) und Bayern unternehmen (vergl. S. 56).

Adorf, 5000 E., hat neuerdings einige sehr große Fabriken erhalten (Webereien). Außerdem finden wir hier die Fabrikation von Perlmutterwaren (wozu allerdings weit mehr See= als Elstermuscheln Verwendung finden) und Musikinstrumenten vertreten. Das neuerbaute Rathaus (1896 eingeweiht) bildet mit seinem reichen äußeren und inneren Schmick eine Sehenswürdigkeit. Vom Gottesacker schöner Blick durch das gegenüberliegende Thal des Schwarze= bachs nach Markneukirchen, Erlbach und dem hohen Stein. Noch weit sohnender wird die Aussicht, wenn wir die 1/2 St. von Adorf entfernte Arnsgrüner Höhe besuchen, welche einen umfassenden Blick auf das Elsterthal und die dasselbe einschließenden Höhen (im Süden bis zum Kapellen= und Hainberg) gewährt. Auch das hochgelegene Schöneck erblickt man von hier, wie von allen bedeutenderen Höhen des Vogt= landes aus, im Nordost, wie das ebenfalls hoch und frei liegende Landwüst in Südost, während der hohe Stein genau östlich liegt. Von den weiteren auf der Touristentafel für Abort und Umgegend verzeichneten Ausflügen sei nur noch der auf die mit einem Aussichtsgerüft (Ernstturm) versehene 3/4 St. entfernte Remtengrüner Söhe erwähnt, welche der Arnsgrüner Höhe gegenüberliegt. — Gasthäuser und Restaurationen: Hotel Viktoria (am Bahnhof), Löwe (am Markt), Engel, Ratskeller, Bahnhof, Schießhaus.

Bad Elster wird entweder von Adorf aus auf der Chaussee in einer Stunde, oder vom Bahnhofe Elster (auf Mühlhausener Flur gelegen) in ½ St. erreicht. Letzterer

Weg ist jedenfalls vorzuziehen, da er als trockener Fußweg durch schönen Waldbestand führt (an der Waldquelle vorüber). Elster ist eigentlich nur ein Dorf mit nicht ganz 2000 E., hat aber durch die Heilkraft seiner 11 Quellen und seiner schönen und hohen (470 m) Lage wegen einen Weltruf er= langt, sodaß es jetzt alljährlich von über 6000 Badegästen besucht wird. Durch eine große Zahl schöner Logierhäuser (Villen) ist genügend für die Unterbringung derselben gesorgt. Die Hauptsehenswürdigkeiten sind: das prachtvolle Kurhaus inmitten eines gutgepflegten Parkes, der Badeplatz mit Badehaus, Kolonnaden (Wandelgänge mit Verkaufshallen, besonders von Perlmutterwaren — s. Adorf), Kaffeesalon und Musikpavillon. Es finden täglich früh und Nachmittag Konzerte der Badekapelle statt. Die Marmorgruppe Hygiea von Hultsich (Dresden) bildet einen besonderen Schmuck in der Umgebung der Trinkquellen (Königs=, Albert=, Marien=, Salz= und Morikquelle). Freundliche Mädchen in vogtländischer Tracht spenden Kurgästen und auch Touristen den heilkräftigen Trank, den aber letztere nicht allzureichlich genießen mögen. Außerdem sind noch 6 Quellen vorhanden, welche das Badewasser liefern, wie auch der Stoff zu den Moorbädern den nahen großen Moorlagern entnommen wird. In der Nähe des Hotels "Reichsverweser" befindet sich ein Gondelteich (Luisensee genannt) und in den Anlagen, welche diesen umgeben, ein riesiger Quarzblock. Einen Ueberblick über den Ort mit seinen hübschen Villen und der auf Bergeshöhe errichteten netten Kirche gewinnt man vom waldbedeckten Brunnenberge aus, der mit seinen zahlreichen Wegen, Aussichts= und Ruheplätichen einen Haupt-Anziehungspunkt für Badegäste und Touristen bildet. Das durch die Fabriken in Asch und Grün ver= unreinigte Elsterwasser wird innerhalb des Ortes durch Cementröhren unter dem Elsterbette abgeführt, wodurch einem von den Besuchern der Morgen= und Nachmittags= konzerte auf dem Brunnenplate unangenehm empfundenen

Nebelstande abgeholfen worden ist (ähnlich wie in Plauen der Syrabach). Nur das klare Wasser einiger Zuflüsse fliegt noch in dem alten Bette. — Gasthöfe und Re= staurationen: Hotel de Sare, Wettiner Hof, zum Reichs= verweier, zur alten Post, Daheim, Hotel Bauer, goldner Anker, Kurhaus, Schillergarten, Zwicker (im oberen Dorfe). Außerdem findet man in der näheren und weiteren Umgebung des Badeortes, meist auf Anhöhen, noch eine größere Anzahl guter Restaurationen, 3. B. Heiterer Blick, Bellevue, Herzogin Sophie, Weidmannshöhe u. j. w. An "Führern" und Be= schreibungen von Bad Elster für diesenigen, welche sich längere Zeit hier aufhalten, ist kein Mangel. Man erhält alles Gewünschte, wie auch Bilder, "Andenken" zc. in den Kaufläden unter den "Kolonnaden". Da Elster dicht an der Grenze liegt, so wird das böhmische Dorf Grün (1/2 St.) von hier aus viel besucht und weiterhin Reuberg (mit Ruine), sowie der Hainberg (757 m, Wege gut markiert) und das gewerbsleißige Asch (17000 E.). Daß hier noch der Protestantismus vorherrschend ist, beweist das schöne Lutherdenkmal. Auch dem toleranten Kaiser Joseph II. ist ein solches errichtet worden. Gasthäuser und Restau= rationen: Zur Post, zum goldenen Anker, zum Roß. — Jägerhaus, Schießhaus, Bahnhof.

Wer von Bad Elster aus der Elsterquelle einen Besuch abstatten will, welche in diesem Jahre (1897) durch den Verband Vogtländischer Gebirgsvereine eine würdige Fassung erhalten soll, geht ebenfalls nach Grün und dann in dem allerdings etwas reizlosen Elsterthale auswärts durch die "böhmischen Törfer" Niederreuth und Vernersreuth bis zur Hählermühle, von wo aus dann die Elsterquelle (nahe dem Dorse Steingrün) in etwa ¾ St. erreicht wird. Auch dem Kapellenberg (760 m) fann bei dieser Gelegenheit ein Besuch abgestattet werden (Värendorf, zum grünen Frosch)-Die ganze Wanderung nimmt $3^{1/2}-4$ Stunden in Unspruch. Den Rückweg können wir über Brambach (1 St.) nehmen

unter Benutzung der Eisenbahn bis Elster. — Doch setzen wir unsere Fahrt in umgekehrter Richtung von Bahnhof Elster aus fort! Vor dem Bahnhofe Elster verläßt die Bahn das Elsterthal und windet sich im Raunergrund in starker Steigung und großen Bogen bis zur Wasserscheide zwischen Elster und Eger empor. Diese wird vor Brambach (bei dem Dörschen Frauengrün) in 638 m Höhe überschritten. Dann biegt die Bahn in das Thal des Fleißenbaches ein,

an welchem

Brambach liegt, ein Marktflecken mit ca. 1600 E. Gasthöfe: Wilferts Hotel, schwarzes Roß, Stadt Dresden, Hirsch, Böhms Gasthof. Da der freundliche Ort (575 m) außer seiner günstigen Lage in der Mitte zwischen Bad Elster und Franzensbad und in der Nähe des Waldes auch mehrere "Sauerbrunnen" besitzt, welcher auch zum Versand gelangt, so wird er vielfach als Sommerfrische benutzt. Es lassen sich von hier aus lohnende Fußtouren nach Böhmen (Fleißen, Wildstein) oder nach dem hochgelegenen Landwüst (1 St.) unternehmen, von dessen "Wirtspöhl" (Höhe mit Triangulierungsfäule, 664 m) man eine umfassende Aussicht jowohl nach Sachsen als auch nach Böhmen genießt. Be= jonders lohnend ist aber ein Ausflug nach dem Kapellen= berg (760 m), den man entweder über Hohendorf oder auch auf der Straße nach Schönberg in ca. 1 Stunde erreicht. Besonders die Aussicht nach Böhmen hinein ist großartia (Franzensbad, Eger, Kaiserwald); aber auch in weite Ferne ichweift der Blick (Erzgebirge, Fichtelgebirge, Frankenwald). Der Kapellenberg ist der höchste. Berg des Elstergebirges und zugleich der südlichste Berg Sachsens. An seinem steilen indlichen Abhange liegt der Marktflecken

Schönberg, der sich infolge seiner hohen (ziemlich 600 m). aber durch den Kapellenberg vor Nordwinden geschützten Lage auch gut als Sommerfrische eignet. Gafthöfe: zum Kapellenberg, zur Sonne. Restaur. von Stübiger. Die nächste Bahnstation (20 Min.) ist

Voitersreuth i. B. Für die Eisenbahnreisenden findet hier Gepäckrevision statt. Die Bahn führt uns weiter nach

Franzensbad, 2000 E. Der Ort ist großstädtisch ge= baut und von schönen Parkanlagen umgeben, welche hier die herrliche Naturumgebung Elsters ersetzen müssen. Von den 9 Quellen sind die bedeutendsten die Franzens=, Salz= und Louisenquelle, jowie der (kalte) Sprudel. Schöner Kursaal, kathol., protestant. und russische Kirche und Synagoge. Gasthöfe und Restaurationen: Erzherzogin Gisela, Stadt Eger, Post, Hübners Hotel. — Pilsner Bierhalle, Stadt Leipzig, Brandenburger Thor. 1/2 St. von Franzens= bad (nach Eger zu) liegt der Kammerbühl (500 m), ein erloschener Bulkan, welcher eine umfassende Rundsicht über das Egerland gewährt. Von hier aus können wir den Weg über Siechenhaus (Restauration mit schönem Garten und dergl. Aussicht) nach Eger fortsetzen (3/4 St.), oder wir er= reichen diese Stadt von Franzensbad aus mit furzer Eisen= bahnfahrt.

Eger, 20000 E., die Haupt= und Kreisstadt des frucht= baren "Egerlandes" liegt an dem Flusse gleichen Namens auf welchem sich auch ein Dampfboot befindet. Central= bahnhof der Linien Marienbad-Bilsen-(Wien), Karlsbad-Brag, Regensburg=München, sowie nach Nürnberg, Hof und Plauen. Sehenswürdigkeiten: 1. Stadthaus (am Ring od. Markte), in welchem sich das Egerländer-Museum befindet mit verschiedenen Erinnerungszeichen an Wallenstein, welcher in diesem Hause ermordet wurde. 2. Ruine der kaiserlichen Burg, von welcher die Doppel-Kapelle und der sogenannte "schwarze" Turm (aus Lavablöcken vom Kammerbühl er= baut) noch am besten erhalten sind. Hier (im Rittersaal) war der zweite Schauplatz des blutigen Dramas vom 26. Februar 1634. 3. Die (kathol.) Stadtfirche mit schönen Malereien am Gewölbe und die evangel. Pfarrfirche. Außerdem sind noch verschiedene Gebäude durch Gedenktafeln als Schiller=, Göthehaus u. f. w. gekennzeichnet. — Gast=

häuser und Restaurationen: Zwei Erzherzöge, Kronsprinz, Kaiser Wilhelm (am Bahnhose), Erzherzog Stephan, Viktoria-Hotel, Sonne. — Ratskeller, Casé Pistorius (Markt), Bastei (an der Burg, mit schöner Aussicht), Schustersprung (Fische).

III. Herlasgrün=Klingenthal.

Stationen	Entfernung	Fahrpi	reis
Herlasgrün	(nach km)	2. M.	3. M.
Thoffell	3,8	0,30 Mt.	0,20 Mf.
Treuen	7,9	0,50 "	0,40 "
Cich	11,6	0,80 "	0,50 "
Unerbach	17,3	1,10 "	0,80 "
Falkenstein	22,1	1,40 "	1,00 "
Grünbach	28,9	1,85 "	1,30 "
Muldenberg	32,3	2,10 "	1,50 "
Schöneck	39,5	2,50 "	1,80 "
Bwota	44,8	2,80 "	2,00 "
Unterzwota	50,6	3,20 "	2,20 "
Alingenthal	53,1	3,30 "	2,30 "

Diese Bahn liegt in ihrer ganzen Länge im sächsischen Bogtlande und kann sonach als speziell vogtländische Eisensbahn bezeichnet werden. Sie führt viel durch Wald, weshalb ihr der Volksmund den Namen "Preißelbeerbahn" gegeben hat. Der Uebelstand, daß die Bahn auf SekundärsBetrieb eingerichtet ist, wird dadurch etwas ausgeglichen, daß man mehr Muße hat, die Aussicht (bis Eich rechts, von da an links) genießen zu können.

Trenen, 7000 E., mit 2 Rittergütern (ob. und unteren Teils) und vielen Fabriken (u. a. einer groß. mech. Seilerei). In der Nähe des Bahnhofs (links) Wasserturm sichtbar. Un der Bahnhofsstr. viele schöne neue Häuser, do. Post. — Gasthöfe und Restaurationen: Deutsches Haus, Löwe, Lamm, bahr. Bierstube. Die Bahn umzieht Treuen in weitem Bogen, sodaß man die Stadt später von der anderen (unteren) Seite wieder sieht. 20 Min. vom Bahnshof Treuen Perlas (Gasth. z. Wilhelmshöhe) mit schöner Aussicht. Bei dem nahen Dorse Schreiersgrün (½ St., 1000 E.) besinden sich große Granitbrüche. Lengenseld (eine gute ½ St. von Stat. Eich) und Auerbach (20 Min. vom ob. Bahnhos) s. bei der Bahn Zwickaus Delsniß. Zwischen Auerbach und Falkenstein erblickt man links im Göltsichthale den langgestreckten Marktslecken Ellefeld (s. S. 42).

Falkenstein, über 8000 E., Bahnhof 552 m, mit Stickerei und Weberei, besonders Gardinen. Viele Fabriken. Schöne Kirche mit erneuter Orgel (von Kreuzbach in Borna) und Schulhaus mit zweckentsprechenden Inschriften. Im Schloß= garten Felsen mit schöner Aussicht. — Gasthöfe und Restaurationen: Pohlands Hotel, Houtenkranz, zum Falken, goldner Stern, jächs. Hof. — Ratskeller, gute Quelle, banr. Bierstube, Schützenhaus, Café von Böhme. — Fußtour: Am Lochsteine vorüber nach dem Wendelstein (732 m), eine kleine Stunde. Höchst interessantes Felsen= gebilde mit steilen Wänden und zackigem Kamme. Umfassende Aussicht (bis ins Fichtelgebirge). Die neue Paulustirche in Plauen ist deutlich zu erkennen, wie auch das hochgelegene Seminar in Anerbach hervortritt. Am Fuße des Wendelsteins liegt Grünbach (Gasth. 3. Wendelstein). Von hier entweder über den schwarzen Stein, Bismarck = Bastei und durchs Göltsschthal zurück nach Falkenstein oder gleich hinab ins Göltsichthal zur Schneidemühle und dann an der Göltsich aufwärts, wo diese viele kleine Wasserfälle (das sogenannte Göltsschgesprenge) bildet, bis zum Riß, d. i. ein tiefein= geschnittener Wassergraben, welcher die Göltsich mit der Zwickauer Mulde verbindet. Dieser bildet eigentlich die Wasserfälle, die besonders im Frühiahre, wenn der Schnee schmist, einen großartigen Anblick gewähren. Der Graben

bleibt unser Führer bis Muldenberg. Die ganze Wanderung von Falkenstein bis hierher nimmt etwa 2½ St. in Anspruch, während die Bahnfahrt nicht ganz ½ St. dauert. In kurzer Zeit führt uns die Eisenbahn bei großartiger Aussicht (rechts) nach

Schöneck, 4000 E., der höchstgelegenen Stadt des Vogt= landes (Bahnhof 768 m). Cigarren= und Korsettfabriken, Weberei, Stickerei, Musikinstrumentenbau. Vom Friedrich= stein, hinter der freundlichen Kirche, hat man eine fast das ganze Vogtland umfassende Aussicht. Man kann von hier aus so recht sehen, wie das Vogtland vom Elsterthale aus nach allen Seiten ansteigt. Plauen (nur teilweise sichtbar) liegt tief unten. Der Turm auf dem Kemmler markiert die Lage. Nach Dsten und Süden weites Waldrevier, aus dem nur einige bedeutende Höhen hervorragen. — Seiner Höhen= lage und der nahen großen Waldungen wegen ist Schöneck als Sommerfr. beliebt; auch hält hier alljährl. eine Ferienkolonie aus Plauen (ca. 60 Kinder) Einkehr, welche nun auch bald ein eigenes Heim erhalten wird. — Gasthöfe und Re= staurationen: Schützenhaus, Ratskeller, deutsches Haus, Bahnhof. Ausflüge: 1. Ungefähr 1/4 St. vom Bahnhof entfernt liegt an der Klingenthaler Straße das Tannenhaus (Restaur.). 2. 20 Min. westlich von Schöneck liegt Schilbach (mit gr. Rittergut) und 3/4 St. weiter Marienen (f. S. 27). 3. Durch die Höll=Leithe und Muckenmühle nach Arnolds= grün und über Schilbach zurück (2 St.). 4. Nach dem Schneckenstein (j. S. 38): etwa 1/2 St. auf der Klingenthaler Straße, vor Kottenheide links ab auf gut markiertem Wege (weiße Striche) durch schönen Hochwald, fast ohne Steigung (2 St.); von Hammerbrücke (1 St.) per Bahn zurück. Von Schöneck bis Klingenthal (auch lohnende Fußwanderung, 2 St. reichlich, durch viel Wald) hat die Bahn sehr viel Fall (Bahnhof Klingenthal 555 m). Die Dörfer Ober= und Unterzwota (fast 3000 E.) ziehen sich über 1 St. lang im gleichnamigen Thale hin.

Klingenthal, Marktflecken mit ziemlich 6000 E. und r eichbevölkerter Umgebung. Die sich unmittelbar an Klingen= thal anschließenden Ortschaften Brunndöbra und Zwota bilden mit noch einigen anderen Dörfern eine fast ununter= brochene Häuserreihe von ungefähr 3 Stunden Länge mit ca. 16 000 E. In Klingenthal und Umgegend ist die An= fertigung von Musikinstrumenten die Hauptindustrie. Gasthäuser und Restaurationen: Brauner Hirich, Post, deutscher Kaiser (Schülerherberge), zum alten Schloß, Gambrinus. — Bahnhof, Kamerun (20 Min.), mit schöner Aussicht, ziemlich 200 m über der Thalsohle. — Im Schul= hause Gewerbenmseum. Näheres ist in dem von Stations= assistent Rühle und Lehrer Stoll i. Al. des Gebirgsvereins für Klingenthal herausgegebenen "Führer durch die Umgegend von Klingenthal" mit gutem Kärtchen (45 Pf.) zu ersehen. In demselben sind auch die Entfernungen genau angegeben, was besondere Anerkennung verdient. Wege sehr gut markiert und mit Ne versehen! - Da Klingenthal dicht an der Grenze liegt, so werden von hier aus häufig Bier= und Weinreisen ins nabe Böhmerland unternommen, besonders in das ganz nahe Markhausen (Hüller, Hacke) und weiterhin nach dem 1 St. entfernten Graslit (12000 E.). Besonders günstig ist durch den österreichischen Zonentarif der Verkehr mit den nordböhmischen Bädern. Die Bahnfahrt nach Karlsbad, wie auch nach Franzensbad und Eger kostet (3. Kl.) nur je 1,10 Mit. (62 Kreuzer). In der Nähe die Alberthöhe (1/4 St.) mit Aussichtsturm und schönen Anlagen. Die höchsten Punkte in der Umgebung sind der etwa 11/2 St. entfernte Aschberg (925 m) und weiterhin (noch 3/4 St.) der gr. Rammelsberg (965 m). Beide liegen an der böhm. Grenze; der letztere ist überhaupt der höchste Berg des Vogtlandes, bietet aber, da er vollständig bewaldet ist, keine Aussicht.

IV.

Adorf = Ane (=Chemnit).

Die auf das Vogtland entfallende Strecke, welche z. T. (Zwota = Muldenberg) mit der vorigen Linie zusammenfällt, ist etwa 40 km lang. Dieselbe zweigt in Adorf von der Linie Planen=Eger ab und durchquert ebenfalls das "obere" Vogtland.

Stationen	Entfernung	Fahrt	reis
Morf	(nach km)	2. Rl.	3. 81.
Markneufirchen	3,7	0,30 Mf.	0,20 Mt.
Zwota	12,9	0,60 "	0,50 "
Schöneck	18,2	1,00 "	0,70 "
Muldenberg		1,40 "	0,90 "
Hammerbrücke		1,60 "	1,00 "
Jägersgrün	32,4	1,90 "	1,20 "
Rautenfranz	34,8	2,10 "	1,40 "
Wilsichhaus		2,20 "	1,50 "
Schönheider Hammer	43,1	2,50 "	1,70 "
Gibenstock	45,8	2,70 "	1,80 "

Marknenkirchen, 8000 E., Fabrikation von Musikinstrusmenten aller Art und Darmsaiten. Das Gewerbenuseum enthält sämtliche einheimischen und fremden Musiks, besonders Streichinstrumente. Kirche 1894 erneuert, mit einer vom Maler und Zeichenlehrer Heubner gefertigten guten Kopie des Altarbildes der St. Johannistirche in Plauen. Schönes Schulhaus. — Gasthöfe und Restaurationen: Post, Ratsteller, deutscher Kaiser, sächs. Hof, Paradies. — Paulus, Schüßenhaus, Reichsadler, Felsenkeller, Hopfenblüte, Bleibe, zum heiteren Blick. — Ausstüge: 1. Poetenwald in nächster Nähe der Stadt. 2. Bennewiganlagen. 3. Karolahöhe, Hedwigsruhe (Buchenwald). Von Markneufirchen aus wird der hohe Stein (777 m) vielsach besucht. Derselbe erscheint von weitem wie eine Felsensestung.

Bis Erlbach Straße oder Fußweg 1/2 St. (Marktflecken mit 2500 E., Musikinstrumentenfabrikation, Gasthöfe von Knüpfer und Kreul, Brauns Restaur.) und von da noch 3/4 St. Auf der Höhe rechts erblickt man das Rittergut Eubabrunn. Da man den hohen Stein immer vor Augen hat, so kann der Weg nicht verfehlt werden. Am Wege auf der Höhe fl. Kapelle. Schöne Aussicht vom hohen Stein, besonders durch das Thal des Schwarzebaches, in welchem Erlbach, Markneukirchen und Adorf hintereinander sichtbar sind. In der Ferne Fichtelgebirge und Frankenwald. Da der hohe Stein in Böhmen liegt, so bekommt man hier außer Bier auch guten und billigen Wein. Die eigentümlichen Felsen= gebilde treten erst in einiger Entfernung besonders auf böhmischer Seite deutlich hervor. Eine Fortsetzung der Wanderung durch die allerdings wenig einladenden böhm. Dörfer Kirchberg und Ursprung, sodann aber über den flachen Ursprungberg und die Drei-Rainsteine nach Klingenthal (21/4 St.) ist empfehlenswert. Der Weg ist gut markiert. Rückfehr per Bahn.

Hinter Schöneck tritt die Eisenbahn in das Thal der Zwickauer Mulde ein, deren Lauf sie bis Aue folgt. Anfangs

ist das Thal ganz flach und bewaldet.

Von Station Hammerbrücke (Gasthof von Weidlich) aus ist der versteckt im Walde liegende Schneckenstein (890 m) eine Stunde entfernt. Derselbe ist durch seine Topase bekannt geworden, die man noch hie und da in den Gesteinstrümmern sindet. Von der Höhe überblickt man ein weites Waldrevier. Die Fortsetzung des Weges führt in einer guten halben Stunde auf den hohen Kiel (940 m), von welchem man besonders nach Osten und Süden eine weite Fernsicht hat (Auhberg, Auersberg, Fichtelberg, Ascherg). Den Rückweg kann man auf der nahen Auerbachserg). Den Rückweg kann man auf der nahen Auerbachserg) wird sie Vraße über Tannenbergsthal ("zum alten Forsthaus") im anmutigen Thale der kleinen Byranach Fägersgrün nehmen (1½ St.). Hier sowohl

(Wolfs Gasthaus) wie auch in dem nur ½ St. entfernten Rautenkranz (Gasth. v. Schuster) finden Touristen und Sommerfrischler gutes Unterkommen.

Von letzterem Orte aus gelangt man im Thale der großen Pyra auf einer schönen weißschimmernden Straße (Granitsand!) in 3/4 St. nach Morgenröthe (Eisenwert, Gasth. v. Gruner). Noch 3/4 St. weiter thalauswärts liegt der nur aus wenigen kleinen Häusern bestehende Ort Sachsengrund, während sich in einstündiger Entfernung davon an der Grenze von Sachsen und Böhmen der sogen. "Kranichsee" befindet. Es ist dies ein Hochmoor (915 m) von etwa 10 km Umfang, welches zahlreichen Gewässern 3. B. der großen Pyra und Wilssch das Dasein giebt. Doch ist ein Besuch desselben nicht rätlich, da es an Wegemarken fehlt. Dagegen ist eine Tagestour Rautenkranz=Morgen= röthe=Karlsfeld=Wildenthal=Auersberg=Eibenstock=Schönheider Hammer sehr lohnend. Von Rautenkranz führt ein an= genehmer Weg im Thale des Zinsbaches in 1 St. nach Bad Reiboldsgrün, einer aus mehreren schönen Gebäuden bestehenden Heilanstalt für Lungenfranke, welche ziemlich 700 m hoch inmitten ausgedehnter Waldungen liegt. Restau= ration im nahen Zöbischhause, wo auch der Schlüssel zum Karlsturme auf der goldenen Höhe zu erhalten ist. Hinter Rautenkranz verläßt zwar die Bahn das Vogtland; aber wir müssen dieselbe doch noch einige Stationen verfolgen, weil sich gerade von hier aus schöne Eingangstouren ins Erzgebirge ausführen lassen. Bei Wilzschhaus zweigt eine Sekundärbahn ab, welche rechts nach Karlsfeld (812 m hoch, 1600 E., Uhrenfabrikation und Glashütte) und links nach Schönheide, Kirchberg und Zwickau führt. Dieselbe berührt jedoch das Vogtland nur bei Rothenkirchen; dagegen erschließt sie eine Reihe schöner Gebirgsgegenden und er= leichtert besonders den Besuch des östlichen Grenzpfeilers des Bogtlandes, des Kuhberges (800 m). Man benutt die Bahn bis Station Neuheide, von wo aus der Aufstieg

bloß noch 20 Min. in Anspruch nimmt. Von dem massiven Prinz Georg=Turm (mit Restaux.) bietet sich eine großartige Aussicht über das Vogtland und das anstoßende Erzgebirge bis zu den höchsten Bergen desselben.

Schönheide, Marktflecken mit 7000 E., Bürstenfabrikation und Stickerei. Der Ort zieht sich über ½ St. lang hin. Gasthöfe und Restaurationen: Hotel Rathaus. — Banr. Hof, Gambrinus.

Bei Station Schönheider Hammer nimmt das Muldensthal einen großartigeren Charafter an, den es auch weitershin beibehält. Es befindet sich hier ein großes Eisenhüttenswert und ein von Sommerfrischlern viel besuchter Gasthof (Hendel). Von hier aus führt eine schöne Straße, welche häufig Blicke ins herrliche Muldenthal gestattet, am Rockensteine vorüber in 3/4 St. nach

Eibenstock, 7500 E., welches jedoch auch einen eigenen Bahnhof hat (½ St. Entf.). Maschinenstickerei, Tambourier= arbeiten. Schöne Kirche mit Altarbild: Auferstehung Jesu. Gasthöfe: Rathaus, Stadt Leipzig, Stadt Dresden, engslischer Hof. — In der Nähe der Adlerfelsen und der Bühl (mit Restaur.). (Weiteres s. Touristentafel des Erzgebirgs= Zweigvereins Eibenstock.)

Von Eibenstock gelangt man auf schöner Straße in 1½ St. nach Wildenthal am Fuße des Auersberges (1017 m). Der Aufstieg zum Gipfel desselben (¾ St.) bes ginnt unmittelbar am Gasthofe z. Auersberg, wo auch Führer bez. Schlüssel zum Turm zu haben ist. Aussicht großartig: im Norden Zwickau und darüber hinaus, im Osten Fichtel= und Keilberg, Pöhlberg (Annaberg), im Süden bis zum Böhmerwald, S.=W. Fichtelgebirge und im Westen bis zum Frankenwald.

V.

Delsnitz = (Falkenstein=) Zwickan.

Entfernung	Fa	hrpreis
(nach km)	2. 81.	3. Rt.
	0,30 MH	. 0,20 Mt.
	- 0,70 "	0,50 "
	1,10 "	0,70 "
25	1,50 "	1,00 ,,
30	1,80 "	1,20 "
		1,30 "
42,8	2,30 "	1,50 "
		1,90 "
		2,15 "
60	3,70 "	2,50 "
	(nach km) 25 30 42,8	(nach km) 2. \$1. 0,30 \$M\$ 0,70 " 1,10 " 1,50 " 2,00 " 42,8 2,80 " 3,20 " 3,20 "

Auf das Vogtland entfallen etwa 3/4 der ganzen Linie (45 km). In Delsnitz, wo die Bahn von der Hauptlinie Plauen = Eger abzweigt, zieht sich dieselbe zunächst in der Richtung nach Plauen an letzterer hin, um in einem weiten Bogen an Taltitz vorüber die Höhe bei Untermarrgrün zu erklimmen. Sie berührt bei der Station Lottengrün die Theumaer Fruchtschieferbrüche und das vogtländische Granit= gebiet bei der Haltestelle Bergen, welche 1/4 St. von dem gleichnamigen im freundlichen und fruchtbaren Triebthale gelegenen Kirchdorfe (über 1000 E.) entfernt ist. Das Ritter= gut Bergen befindet sich in dem Besitz der Stadt Plauen, welche sich hierdurch das Quellgebiet für ihre 4. Wasser= leitung gesichert hat (Milmes=, Spra=, Kaltenbach= und Bergner Leitung). In Faltenitein (i. S. 34) treuzt die Bahn die Linie Herlasgrün-Klingenthal (III) und zieht sich dann allmählich ins Göltsschthal hinab. Sie berührt zunächst

Ellefeld, 3000 E., einen Marktflecken, in welchem hauptfächlich Maschinenstickerei betrieben wird. Gasthöfe und Restaurationen: Wettiner Hof. Daheim, Reichsadler. — Bahnschlößchen, Möckel.

Anerbach, über 8000 E. Die hier und da sichtbaren isolierten Felsengebilde gehören dem Quarzschieferkamme an, der sich vom Friedrichstein in Schöneck über den Wendel= stein und den Schloßfelsen in Falkenstein bis an die Göltssch bei Rodewisch erstreckt. Auerbach ist Sitz einer Amtshaupt= mannschaft, Bezirksschulinspettion, Oberforstmeisterei, sowie eines Seminars, einer Realschule, Handelsschule und einer land= wirtschaftlichen Schule. Auch das schöne Postgebäude und die neue Centralschule sind bemerkenswert. Das Seminar= gebäude beherrscht mit seinen 2 Ecktürmen in hoher Lage die ganze Stadt, in welcher sich als letzter Neberrest der ehemaligen Befestigungen noch der Schloßturm befindet (10 m hoch, 4 m dict). Hauptindustrie: Fabrifation von Weißwaren. Gasthöfe und Restaurationen: Hotel Becker, braunes Roß, Kronprinz, deutsches Haus, Bär, Bahnschlößchen. — Stadtfeller, Bierhalle, Schützenhaus. Ausflüge: 1. Poetenweg (ca. 4 km) im Peltsichgrunde längs des Brunner Baches zum Adlerfelsen mit Aussichts=Pavillon. 2. Nach Reiboldsgrün (j. S. 39) 11/2 St. Auf der neuen Polenzstraße an der Volksheilstätte Albertsberg vorüber, oder über Dresselsgrün, oder auch auf der Klingen= thaler Straße über Hohengrün. 3. Nach dem Kuhberge (f. S. 39) 2 St. über Sorge und Schnarrtanne (700 m h.) oder über die Hahnenhäuser (Wegweiser bez. weiße Striche). Schon vom Bahnhofe aus erblickt man die gewaltige Masse des Kuhberges als stattlichen Vorposten des Erzgebirges, sowie den Laubberg und die goldene Höhe mit Karlsturm. Letterer markiert die Lage von Reiboldsgrün, welches ver= steckt im Walde liegt. 1/2 St. von Auerbach im Göltsschthale abwärts liegt der Marktflecken

Rodewisch, 6000 E., darunter ca. 600 Jusassen der

Landes=Frenanstalt Untergöltsich. Letztere bildet einen um= fangreichen Gebäude=Komplex. Einzige Messingfabrik Sachsens. Wäschefabrikation. Gasthöfe: Hotel Rudolph, zum Berg= keller, zum Messingwerk, zum Göltsschthal.

Auf der Straße, welche im Wernsbachthale aufwärts führt, gelangt man in einer guten Stunde nach Wernesgrüu, welches durch sein vorzügliches Weißbier bekannt geworden ist (Schreiters Gasthof und zur Linde). Von hier markierter

Weg auf den Kuhberg (3/4 St.).

Die Fortsetzung der Straße führt in ½ Stunde nach **Nothenkirchen**, 1600 E., 600 m hoch, Station der Bahn Wilkau=Wilzschhaus. Gasthöfe: Kühler Morgen und Meinholds Gasth. Wasserscheide des Mulden= und Göltzsch= thales.

Lengenfeld, 5500 E., am Forellenbache, einem Zufluß der Göltzich. Webereien (Tuch, Flanell), Spinnereien, Bleichereien. Schöne von Anlagen umgebene Kirche. Gafts höfe und Restaurationen: Sächs. Hof, Rathaus, zum goldenen Löwen, Hammer. — Schneiders Weinstube (Obstsund Beerenweine eigner Kelterei, s. Plauen), Kasino, Vahnshof, Vierhalle, Quetsche. Schöne Aussicht vom Schießhaus und Pöhl. Angenehme Wanderung im Göltzichthale abwärts über Weißensand, Schotenmühle (Elestrizitätswert f. Mylau, und Mühlwand Allaunwert nach Mylau (2½ St.), viele Fabrifen! Es soll auch eine Gisenbahn auf dieser Strecke gebaut werden.

Zwischen den Stationen **Irfersgrün** (Geburtsort des großen Bädagogen Dittes) und Vogtsgrün verläßt die

Bahn das Vogtland und führt dann weiter nach

Zwickau, 54000 E. einschließlich 2250 Militärpersonen des Inf. = Regiments Nr. 133. Da diese Stadt außerhalb des Bogtlandes liegt, so muß bezügl. derselben auf einen besonderen "Führer" verwiesen werden. Nur die vor einigen Jahren im Innern und Aeußern (60 Statuen!) auß herrslichste erneuerte Marientirche sei erwähnt, sowie der in

deren Nähe befindliche schöne Albertplatz, an welchem sich 3 monumentale Gebäude befinden: das Landgerichtsgebäude, das Realgymnasium und die Reichspost. Hinter der letzteren befindet sich der umfangreiche Stadtpark mit dem großen (16½ ha) und kleinen Schwan en enteich e und dem Schwanensschlößehen. In der Umgegend befinden sich viele Kohlensschächte und infolgedessen starkbevölkerte Dörfer, sowie die Königin Marienshütte (in Cainsdorf).

VI. Weischlitz-Gera.

Entfernung	Fahra	oreis
(nach km)	2. Rl.	-3. M.
	0,30 Mf.	0,20 Mt.
7,2	0,60 "	0,40 "
Albita de alte	1,10 "	0,70 ,,
	1,20 "	0,80 "
24,1	1,50 "	1,00 "
MINISTER PRODUCT	1,70 "	1,10 "
29,3	1,80 "	1,20 "
	2,20 "	1,50 "
41,7	2,60 "	1,70 "
50,6	3,10 "	2,10 "
	3,40 "	2,30 "
PREDENTIFE THE REAL PROPERTY.	3,50 "	2,40 "
Large Con .	3,60 "	2,40 "
61,8	3,75 "	2,50 "
	(nach km) 7,2 24,1 29,3 41,7 50,6	(nach km) 2. St. 0,30 Mt. 7,2 0,60 " 1,10 " 1,20 " 24,1 1,50 " 1,70 " 29,3 1,80 " 2,20 " 41,7 2,60 " 3,40 " 3,50 " 3,60 "

Diese Bahn zieht sich immer an der Elster hin, die sie oft auf eisernen Brücken überschreitet. Sie hat auch acht Tunnel, von denen der erste der Möschwitz-Tunnel (191 m) und der längste der Elsterberger (356 m) ist. Ueber Plauen s. S. 12. Auf der Fahrt berühren wir die schönsten Bunkte des Vogtlandes: Ausgang des Triebthales, unter der großen

Elsterthalbrücke bei Jocketa hinweg, Barthmühle, Rentsich= mühle, Steinicht (Hotel mit schöner Terrasse).

Cliterberg, 5000 E. Bedeutende Burgruine (Lobdaburg) mit sehr starken Mauerüberresten (Turm) und Kellergewölden. Weberei u. Gerberei. Gasthöfe und Restaurationen: Ratskeller, grüner Baum, goldnes Lamm, deutsches Haus.— Burgkeller, Fürstenhalle, zur Brauerei.— Ausslüge: Besuch des Kriebelsteins (mit Kreuz) und der Bismardshöhe (mit kl. Häuschen) je ½ St.; nach der Gippenschänke und durchs Steinicht bis Station Rentschmühle (1¼ St.); lohnende Wanderung am linken Elsteruser im schattigen Wald nach Noßwiz und Dölau (mit altem zersallenden Schloß). Siehe Orientierungstafel in der Nähe des Bahnhoß und Göltssichthal", herausgegeben vom Gebirgsverein Elsterberg 10 Pf. (mit 9 Illustrationen und 1 Kärtchen). Zu haben in jeder besseren Restauration.

Greiz, 24 000 E., herrlich gelegene Residenz des Fürsten von Reuß ä. L. Das alte Schloß steht auf einem steilen Berge, durch welchen ein Tunnel führt, inmitten der Stadt am rechten Ufer der Elster. Gegenwärtig wird es zu Ver= waltungszwecken für die Behörden benutt. Alls Wohnung des Fürsten (Heinrich XXII.) dienen das untere Schloß in der Stadt und das Sommer=Palais im Park. Letzterer ist durch seine schattigen Alleen, großen Rasenplätze, herrlichen Blumenbeete (besonders vor dem Palais) und den großen Partsee ein Hauptanziehungspunkt für Einheimische und Fremde geworden. Auf dem Platze vor der Brücke erblickt man (vom Bahnhof kommend) links das Denkmal Kaiser Wilhelm I. (in ganzer Figur), sowie des Fürsten Bismarck (Büste) und rechts das Kriegerdenkmal. Gasthöfe und Restaurationen: Hennings Hotel, zum Löwen, Kranich, Thüringer Hof, deutsches Haus, Fürstenkeller. — Grimms Lokal, Tivoli, Centralhalle, Hopfenblüte, Wartburg, Tunnel, Burgkeller, Schwender, Villa Delsner, Tryfle, Schießhaus, zum Göltsichthal, Trömel (im Park), Odd Fellow-Heim auf dem Frchwitzberge. — Schöne Umgebung, besonders das untere Göltsichthal (schöne Aussicht) und das Elsterthal bis Neumühle. Ausslüge: Nach dem Pulverturm und Hirschiftein mit Sophienkreuz, nach Ida-Waldhaus (Restaur.), Gommlaer Höhe (mit Aussichtsturm). Weiteres s. "Wan-derungen durch Greiz und Umgebung" von D. Henning. 40 Pf.

Renmühle, wenige Häuser (darunter einige Villen) in einem freundlichen Thalkessel, welcher von hohen Bergen mit schönen Aussichtspunkten (heiterer Blick, Heinrichstein, Amselstein u. s. w.) eingeschlossen ist. Alle Punkte sind auf beguemen Wegen zu erreichen und durch Wegweiser markiert. (Aussührlicheres in Metzners Führer 2. Teil.) Gasthöfe: zur Neumühle und zum Knottengrund.

Berga, 1500 E., zum Großherzogtum Sachsen-Weimar gehörig. Schloß mit Park, welcher durch Anlagen des Versschönerungsvereins erweitert worden ist. Restaurationen: Ratskeller, Bahnhof, Schießhaus.

Bei Station **Wünschendorf**, wo die Bahn Werdaus Weida einmündet, Veitsberg (½ St.) mit altem Kirchlein (1896 erneuert), sowie die Neberreste der ehemaligen Klöster Mildenfurth und Cronschwiß.

Gera, 45000 E., Hauptstadt des Fürstentums Reuß j. L. und Residenz des Fürsten Heinrich XIV., welcher auf dem am linken User der Elster gelegenen Schlosse Dsterstein residiert. Bedeutende Industriestadt (Wollwebereien und Spinnereien, Färbereien, Druckereien, Maschinensabriken 2c.). Altes Rathaus, Theater, Bankgebäude, Gymnassum u. s. w. Elektrische Straßenbahn. Gasthöße u. Restaurationen: Bahnhoßhotel, Fromater, Viktoriahotel, zum Roß, zum Bären, Reußischer Hof, Erbprinz, Stadt Dresden. — Ratseteller, Tonhalle, Centralhalle, Bergschlößehen, Kaisersaal, Börse. Felsenkeller, deutsches Haus u. s. w. — Gera ist Mittelpunkt von 5 Eisenbahnlinien: nach Leipzig (über Zeiß),

nach Gößnitz (Altenburg), nach Plauen, nach Saalfeld und nach Jena (Weimar). Bezüglich des Weiteren, besonders über Spaziergänge und Ausflüge, muß auf einen speziellen "Führer" durch Gera verwiesen werden.

Wehltheuer = Weida = (Werdau).

Stationen	Entfernung	Fahr	oreis
Mehltheuer	(nach km)	2. M.	3. Rl.
Bernsgrün	2,6	0,30 Mf.	0,20 Mf.
Pauja	6,9	0,50 "	0,30 "
Pöllwit	13,9	0,80 "	0,50 "
Beulenroda	18,0	1,10 "	0,75 "
Triebes	21,0	1,30 "	0,90 "
Reichenfels	23,8	1,40 "	1,00 "
Loisich=Hohenleuben	28,3	1,80 "	1,20 "
Weida=Alltst.	32,7	2,00 "	1,30 "
Weida (Bahnhof)	35,1	2,20 "	1,50 "
(Werdan	67,7)		

Die Rückfahrkarten Plauen ob. Bahnhof nach Weida gelten auch zur Rückfahrt über Wünschendorf=Greiz=Plauen unt. Bahnhof und umgekehrt (f. vorige Linie).

Fausa an der Weida, 3500 E., besitzt 2 Bäder, das sogenannte "alte Bad" in der Nähe des Bahnhofs und der Stadt und Bad Linda, welches 1/4 St. westl. von Pausa am Waldrande liegt. Beide haben sich durch ihre heilsträftigen Moorbäder der leidenden Menschheit schon recht segensreich erwiesen. Besonders gegen den bösen Rheumastismus werden von hier wahre Wunderkuren berichtet (vergl. die Einträge der Badegäste in das Fremdenbuch). Aber auch gegen Blutarmut und Nervenleiden leisten die eisenshaltigen Duellen, sowie die reine Bergs und Waldluft namentlich von Linda (470 m) gute Dienste. Näheres in

den Schriftchen: Bad Pausa von Dr. Melchior und Bad Linda-Pausa von Rob. Hiller. Mit 2 Illustr. u. Kärtchen. Gasthöfe und Restaurationen: Drei Schwanen, zum Adler, Katskeller, Schießhaus (altes Bad), Bahnhof.

Thierbach, welches in seinem befestigten Kirchhose eine Mertwürdigkeit besitzt. Nicht weit davon befindet sich die höchste Erhebung des nordwestlichen Vogtlandes, der Sandberg (556 m), welcher auch Station der sächs. Triangulierung ist. Weiter führt die Bahn durch den großen fürstl. reuß. Pöllwißer Wald nach

Zenlenroda, 9000 E., das ½ St. vom Bahnhofe entsfernt auf einer kahlen Höhe liegt. Rege Industrie (Strumpfswaren, Möbeltischlerei, Metalls und Gummiwaren). Schönes Rathaus. Gasthöfe und Restaurationen: Thüringer Hof, Löwe, Adler, Anker. — Ratskeller, Pohlands Lokal (mit Garten) und Schießhaus. Spaziergänge: Friedenshöhe (¼ St.) mit Aussicht auf die Stadt; ferner die große Rabensleite (do.) 20 Min. vom Bahnhose entsernt liegt das Bad Grüna am Pöllwißer Walde.

Triebes, über 4000 E., mit großer Jute=Spinnerei und Weberei. Gasth. z. goldenen Löwen, Thüringer Hof.

Bei Bahnhof Reichenfels liegt auf steiler Bergeshöhe die Ruine Reichenfels mit der Sammlung des "Vogtländ. altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben", welcher bereits über 70 Jahre besteht. Die sehr sehenswerte Sammlung befindet sich in 4 Zimmern eines Häuschens neben der Ruine und besteht aus Büchern (über 4000), Bildern, Siegeln, Wassen, Urnen, Münzen, Versteinerungen.

Sohenlenben liegt 1/4 St. entfernt, wie schon sein Name andeutet, auf einer Höhe. Gasth. z. Thüringer Hof und reuß. Hückweg auch durch den Leubagrund nach Loissich (3/4 St.). Naturheilanstalt von Issland. Haben wir bis jetzt das Fürstentum Reuß ä. L. durchfahren, so kommen wir nun in den zum Neustädter Kreise gehörigen Landesteil des

Großherzogtums Sachsen-Weimar. Die Bahn tritt aus dem Triebes= in das Weidathal ein und führt nach

Weida, 6000 E., eine der schönstgelegenen und interessan= testen Städte des Vogtlandes. Man steige in Haltestelle Altstadt aus und durchwandere die Stadt bis zum Bahn= hofe. Das alte Schloß, die Osterburg, mit seinem bis zur Spike gemauerten Turme ist jett Sit der großherzogl. Behörden. Hier residierten die ersten Bögte. Die Stadt= oder Marienkirche ist ohne Turm und Geläute, welches sich noch im Turme der auch als Ruine noch schönen Wieden= kirche befindet. Eine zweite Kirchenruine in der Rähe des Rathauses, eines ebenfalls altertümlichen Gebäudes, dient privaten Zwecken. Gasthöfe und Restaurationen: Goldner Ring, Bräunlichs Hotel, Hirsch, Schwan, Löwe, Bahnhof. — Ratsteller, Schloßkeller, Burgkeller, Schützen= haus, zum Bad, ichöne Aussicht, Alpenrose, Feldschlößchen u. s. w. Spaziergänge: Zahlreiche Promenadenwege durchziehen die schönen und großen Wälder in der Umgebung, welche durch den häufigen Wechsel von Berg und Thal wesentlich an Reiz gewinnt. 1. Von der Osterburg nach dem Hain, einem schönen Laubwald, sowie zur Paulinen-Höhe (20 Min.) und zur schönen Aussicht (25 Min., Restaur.) mit Blick ins stille Aumathal. 2. Nach der Alpenrose (1/4 St., Restaur.) mit Blick auf die Stadt und ins Weidathal. 3. Auf dem Kaiser Wilhelm= und Kaiserin Augusta = Weg nach Milden= furth (ehemal. Kloster), Beitsberg (1 St.) und Cronschwitz (Ueberreste eines Nonnenklosters). Weiteres s. "Führer durch Weida und Umgegend" (30 Pf.). Nach dem eigent= lichen Bahnhof Weida führt die Bahn von der Haltestelle Alltstadt = Weida zunächst durch einen Tunnel (unter dem Hainberge) und dann über eine schlanke eiserne Brücke (200 m lang 30 m hoch), den Dichitthal = Viadutt. Dann mündet sie einerseits in die Bahnlinie Gera=Saalfeld=Probst= zella und findet andrerseits Fortsetzung nach Wünschendorf und Werdau.

VIII.

Schönberg = Schleiz.

Stationen	Entfernung	Fahr	preis
Schönberg	(nach km)	2. RI.	3. Rl.
Mühltroff	3,0	0,30 Mf.	0,20 Mf.
Langenbuch	7,0	0,50 "	0,40 "
Lössau	10,0	0,60 "	0,40 "
Wüstendittersdorf	11,7	0,80 "	0,50 "
Schleiz	14,9	0,90 "	0,60 "

In kurzer Zeit erreichen wir die westlichste Stadt des

Vogtlandes und Sachsens,

Mühltroff, 1880 E., mit Schloß und größtem Rittergut des Vogtlandes (viel Wald). Gasthöfe und Restau=rationen: Gasthof zum Löwen, Sonne, halber Mond. — Ratsteller, Schießhaus. Die Bahn führt bis Schleiz im Wiensenthale am Rande des großen Schleizer Waldes (links) entlang.

Langenbuch: Waldrestauration am Bahnhof — Sommers frische. Links der bewaldete Königsberg und weiterhin der Heinrichsturm auf dem großen Schweinsberge sichtbar.

Schleiz, über 5000 E., frühere Residenz der Fürsten Reuß j. L. (die jetzige ist Gera), liegt in einer Thalweitung der Wiesenthal. Die Stadt wird überragt von dem mit 2 Rundtürmen flankierten fürstl. Schlosse. Letzteres ist auch im Innern sehenswert (Sammlungen), ebenso die Stadtkirche, besonders aber die Bergkirche. Erstere ist im Jahre 1895, letztere 1896 im Innern erneuert worden. Die Bergkirche liegt 10 Min. von der Stadt auf einer Anhöhe an der Straße nach Ziegenrück und dient zugleich als Begräbnissfätte der fürstl. Familie. Skulpturen, Wappen, Figuren, Ornamente, Malereien schmücken das Innere dieses alterstümlichen und höchst interessanten Baues. Auch eine neue Orgel mit 25 klingenden Stimmen (von Poppe Roda) hat



dieselbe erhalten. Ein Büchlein von Alberti giebt näheren Aussichluß. Die Kirche ist vom Friedhose umgeben, welcher ebenfalls bemertenswerte Denkmäler und Grabschriften aufeweist. Gasthöfe und Restaurationen: Ratskeller, zur Sonne, Erbprinz, bahr. Hof, 3 Schwanen, Abler. — Vereinsgarten, Wilhelmshöhe, Schießhauß (1/4 St.) mit schöner Aussicht, Schlüssel zu dem noch 1/4 St. entsernten Heinrichsturm auf dem gr. Schweinsberge, 530 m). 1/2 St. westlich von Schleiz liegt nahe dem Dorse Dschie idhllisch in einem Seitenthale der Wiesenthal die Eremitage, ein vielbesuchte Restauration und Sommerfrische.

Eine mit schattenspendenden Linden besetzte Straße (die Hofer), wie auch ein Fußweg, führen in 3/4 St. nach

Seinrichsruh, das ist eine von herrlichen und auszgedehnten Parkanlagen umgebene Sommerwohnung des Fürsten. Heinrichsruh ist nicht bloß ein beliebter Ausflugszort der Schleizer und vieler Fremden, sondern wird auch neuerdings, nachdem mehrere geräumige Villen (z. B. "Luginsland" erbaut worden sind, vielsach als Sommerfrische benutt. Wer von Heinrichsruh aus weiter das alte Schloß Burgfa. d. S. (2 St.) oder das noch etwas weiter entsternte Städtchen Saalburg u. s. w. besuchen will, dem empfehlen wir die Karte des oberen Saalethales v. Ingenieur Albert als sicheren Führer. Näheres siehe Metzners Führer durch das Vogtland 2. Teil: Das Saalthal und das untere Elsterthal.

Weiter lassen sich dann Touren anschließen einerseits (von Burgk) nach Ziegenrück und andererseits (von Saalsburg aus) nach Ebersdorf, Lobenstein und dem Frankenwald. Seit einigen Jahren wird das obere Saalesthal auch von einer Eisenbahn (Triptis-Lobenstein) durchsichnitten, welche überaus reich an Kunstbauten (Brücken und Tunnels), sowie an landschaftl. Schönheiten ist. Dieselbe sindet Forts. nach Blankenstein und durchs Höllenthal nach Marrgrün, sodaß eine Verbindung mit Hof hergestellt wird

IX.

Schönberg = Hirschberg a. S.

Stationen	Entfernung	Fahr	preis
Schönberg	(nach km)	2. Rl.	3. M.
Unterfostau	5,7	0,30 Mf.	0,20 Mf.
Tanna	8,4	0,40 "	0,30 "
Göttengrün	14,1	0,80 "	0,55 "
Hirichberg	19,9	1,20 "	0,80 "

Tanna, 1600 E., reußisch, liegt 1/4 St. vom Bahnhofe entfernt, am jenseitigen Ufer des Wetterau=Baches, welcher zwischen Saalburg und Gräfenwarth der Saale zusließt. Auf dem Marktplatze steht eine Tanne, welche freilich nicht gut zu gedeihen scheint. Gasthöfe und Restaurationen: Hotel Linderhof am Bahnhof, zur Tanne, zum Löwen. — Ratskeller.

Etwa 1/4 St. von Tanna von dem an der Hof=Schleizer Chaussee gelegenen Gasthaus zur Kapelle (600 m) schöne Aussicht.

Station Göttengrün (Bahnhofs=Restaur. mit Blick auf den Frankenwald), Ausgangspunkt der Saale=Touren nach Weidmannsheil, Gottliebsthal, Lobenstein, Ebersdorf 2c.

1/2 Stunde entfernt das preußische Städtchen (Enflave)

Gefell, 1500 E. Ratsfeller und Schwan.

Hirichberg, 1800 E., liegt an der oberen Saale dicht an der Grenze gegen Bahern. Altes Schloß, große Gerberei. Der schönste Punkt in der Umgebung ist der Haag, eine Anlage am Abhange des Saaleufers. Gasthöfe und Restaurationen: Goldner Löwe, Hirsch, Ratskeller, Thüringer Hof. 3/4 St. von Hirschberg liegt an der Hofer Straße das Dörschen Juchhöh (mit 2 Gasth.). Man sindet diesen Namen im Vogtlande öster (bei Plauen und Falkensstein) und bezeichnet derselbe immer einen Ort in hoher Lage mit schöner Aussicht. Hirschberg ist Ausgangspunkt

von Touren ins nördl. Bayern, besonders ins Höllenthal (Thal der Selbig) und Bad Steben (Stahlquelle, Moorbad, neues Kurhotel). Bequemer lassen sich die letzteren Orte mit Benutung der Eisenbahn Hof-Marrgrün erreichen.

Gine Rundreise-Karte (Nr. 54) Planen i. V.= Hirichberg u. Schleiz-Planen (2. Al. 2,80 Mt., 3. Al. 1,90 Mt.) gestattet unter teilweiser Benutung der Saalebahn einen Ausstug ins obere Saalethal, womöglich in 1 Tage (Sonn=tag). Man verläßt in diesem Falle die Bahn in Station Göttengrün, wendet sich dann über Blintendorf (Schieser=brüche) und Frössen nach Weidmannsheil (Jagdschlößchen), Heinrichstein und Ebersdorf (16 km, also gut 3 St.). Von hier Bahnsahrt nach Ziegenrück und Fußtour über den Lustefurort Walsdurg (6 km) nach Schleiz (12 km) oder mit einem Unwege über Burgt (15 km). [Vogtl. Anzeiger vom 21. Mai 1896.]

Eine weniger anstrengende Tour bei Benutzung derselben Fahrkarte ist folgende: Göttengrün, Saalburg (2 St.), Kloster= mühle (½ St.), Uebersetzen über die Saale, Burgk (1½ St.), über Möschlitz und Dichitz nach Schleiz (2 St.).

Im Anschlusse hieran mögen auch die übrigen Rund = reise=Fahrkarten des Vogtlandes Erwähnung finden (s. Fritsiche, Kursbuch).

Tour 53. Plauen (ob. Bahnhof) Gutenfürst; weiter von Pirk=Weischlitz nach Plauen (ob. oder unt. Bahnhof) 2. Kl. 1,90 Mt., 3. Kl. 1,30 Mt.

Tour 66. Neumart=Reichenbach=Netzichkau=Herlasgrün= Jocketa=Plauen (ob. Bahnhof); dann Plauen (unt. Bahnhof)= Barthmühle=Rentzichmühle=Elsterberg=Greiz=Neumark 2. Al. 2,80 Mk., 3. Al. 1,90 Mk.

Tour 67. Dasselbe nur bis Jocketa = Barthmühle 2c. 2,20 Mk. bez. 1,50 Mk.

NB. Die Rundreisekarten von Neumark werden auch

in Zwickau, Chemniß, Werdau, Crimmitschau und Leipzig (bayr. Bahnhof), mit gewöhnlichen Fahrkarten nach Neumark

ausgegeben.

Tour 73. Schleiz = Schönberg = Plauen (ob. Bahnhof) = Gößniß = Gera; weiter von Weida = Zeulenroda über Pausa = Mehltheuer = Schönberg = Schleiz 7,50 Mf. 5,00 Mf. Diese Fahrfarten werden mit einfachen Fahrfarten Gera = Weida (preuß. Linie) verabfolgt.

Tour 44. Zwickau=Kirchberg=Schönheide; weiter von Auerbach (unt. Bahnhof) nach Zwickau 2. Kl. 2,60 Mf.,

3. Al. 1,80 Mf.

Tour 45. Zwickau=Kirchberg=Schönheide=Muldenberg= Falkenstein=Auerbach (unt. Bahnhof)=Zwickau 2. Kl. 4,00 Mk., 3. Kl. 2,70 Mk.

Tour 52. Plauen (ob. oder unt. Bahnhof) = Weischlitz= Adorf = Aue = Stein = Zwickau = Plauen 2. Kl. 7,90 Mk., 3. Kl.

5,40 Mf.

Tour 30. Chemnit = Aue = Adorf = Bad Elster = Plauen = Jocketa oder Barthmühle=Greiz=Zwickau; oder von Delsnitzüber Falkenstein nach Zwickau = Chemnitz 2. Kl. 11,70 Mk., 3. Kl. 8,10 Mk.

Außerdem giebt es noch verschiedene Rückfahrkarten, welche eigentlich auch eine Rundreise darstellen. Es sind

folgende:

1. Plauen=Jocketa, zur. v. Barthmühle 2. Kl. 0,80 Mt.,

3. Rt. 0,55 Mt.

2. Plauen=Jocketa, zur. v. Rentsschmühle 2. Kl. 1,00 Mk.,

3. Rt. 0,70 Mt.

3. Plauen ob. Bahnhof-Weischlitz, zur. nach unt. Bahnh. 2. Al. 0,80 Mt., 3. Al. 0,60 Mt.

4. Dass. nach Pirk 2. Kl. 1,10 Mt., 3. Kl. 0,70 Mt.

5. Plauen=Mehltheuer=Weida, auch zur. über Wünschen= dorf und Greiz 2. Kl. 3,90 Mk., 3. Kl. 2,60 Mk.

6. Plauen = Falkenstein oder Auerbach über Delsniß hin und über Herlasgrün zur. 2. Kl. 3,00 Mk., 3. Kl. 2,00 Mk.

- 7. Plauen=Schöneck über Adorf, Rückf. über Herlasgrün 2. Kl. 4,80 Mk., 3. Kl. 3,20 Mk. Dasselbe gilt auch von anderen an dieser Linie gelegenen Stationen, z. B. Grün= bach (Wendelstein), Muldenberg (Schneckenstein).
- 8. Plauen = Klingenthal über Adorf bez. Herlasgrün 2. Kl. 5,60 Mf. 3. Kl. 3,70 Mf.
- 9. Plauen=Schönheide (Kuhberg) zur beliebigen Benutzung von drei Linien (über Herlasgrün, oder Adorf, oder Zwickau) 2. Kl. 6,10 Mf., 3. Kl. 4,10 Mf.
- 10. Auch die Sonntags=Fahrkarten nach Bad Elster mögen nicht unerwähnt bleiben, welche zwar nur eintägige Giltigkeit haben, dafür aber die Benutung der Schnellzüge ohne Zuschlag gestatten (2. Kl. 2,90 Mk., 3. Kl. 2,00 Mk.).

Die Orte bez. Gegenden, welche durch obige Fahrkarten berührt werden, haben bei den einzelnen Bahnlinien bereits Besprechung gefunden. Nur über die Ausnützung der Rund= reise=Fahrkarte Plauen=Gutenfürst=Pirk=Plauen (Tour 53) sei Einiges erwähnt.

a. halbtägige Touren (ca. $2^{1/2}$ St. zu gehen): 1. Guten=
fürst=Krebes=Burgstein (s. S. 2^2)=Geilsdorf=Weischlitz=Plauen.

2. Gutenfürst=Krebes=Burgstein=Kuderitzberg=Großzöbern=
Pirk. 3. Gutenfürst=Krebes=Burgstein=Kiehnmühle=Schwand=
Weischlitz (Fernsicht von der Schwander Höhe).

b. Tagestouren: 1. Fahrtunterbrechung in Reuth. Besuch der Stelzenhöhe (s. S. 21), im übrigen wie oben. 2. Gutensfürst-Kandelhof (1/4 St.), Triangulierungssäule 610 m (Blick nach Hof), Heinersgrün (3/4 St.), Kirchsteig (am Schlosse vorüber) nach Wiedersberg (1/2 St.), ansehnliche Burgsruine mit einf. Restauration, auf der Hofer Straße über Ramoldsreuth (3/4 St.) und Großzöbern (1/2 St.) nach Pirk (1 St.) — Wem dies für eine Tagestour zu wenig ist, dem empsehlen wir von Wiedersberg noch einen Abstecher nach Ullit (1/2 St.) an der sächs. bahr. Grenze mit Ausssicht in die Hofer Gegend und das Fichtelgebirge.

c. Zweitägige Tour; Die vor. Tour bis Wiedersberg

(11/2 St.), von der Ruine auf der Höhe nach Ebersberg (1/4 St.) nach dem Affenberg (595 m) 1/2 St., links vom Wege nach Sachsgrün, 1/4 St. vor letzterem Orte die "alte Schanze", d. i. ein quadrat. Erdwall von etwa 120 m Umfang und 3 m Höhe, dessen Zweck aber nicht genau bestimmt werden kann (vielleicht aus dem schmalkald. Kriege?). Es ziehen sich hier an der sächs. banr. Grenze eine größere Anzahl ähnlicher Höhen hin, welche ebenfalls Spuren von "Schanzen" zeigen, z. B. das "alte Schloß" und der hohe Pöhl bei Sachsgrün (je 615 m), sowie der Platzerberg bei Posseck (629 m). Man glaubt in denselben auch Heiden= Opferplätze oder Begräbnisstätten vor sich zu haben. Von Sachsgrün (Gasth. z. roten Ochsen) weiter nach Gassenreuth (1/2 St.) und Posseck (1/2 St.), Marktflecken (660 E.), dicht an der banr. Grenze. Gasth. z. grünen Baum und Restaur. von Ludwig. Entweder hier übernachten oder in dem noch 1 St. entfernten Tiefenbrunn. Von letzterem Ort 1/2 St. entfernt liegt an der Grenze von Sachsen, Bayern und Böhmen der aus nur wenigen Häusern bestehende Ort Kaiserhammer. Von hier entweder über den böhmischen Marktflecken Roßbach nach Bad Elster oder über Ebmath (1/2 St.), Bergen (3/4 St.) und Unter = Eichigt nach Station Hundsgrün (1 St.)

Die Orte an der sächs. Grenze gegen Bayern hin sind leider in ihrer Einwohnerzahl nicht unwesentlich zurückgegangen (wegen mangelnder Industrie). Diesem llebelstande könnte vielleicht abgeholfen werden durch den Bau einer Eisenbahn von Pirk oder Adorf nach Hof, durch welche auch die landschaftlichen Schönheiten jener Gegend, welche jetzt nur wenig von Touristen besucht wird, mehr aufgeschlossen würden. Man hat überall, selbst von der Straße aus, schöne Fernsichten. Besonders bietet die auf der Höhe hinführende Straße von Roßbach nach Delsnit hübsche Blicke auf die Höhen jenseits (rechts) des Elsterthales, haupt=

Alls Fortsetzung bez. Ergänzung der obigen Tour führt die Straße von Eichigt nach Süßebach (½ St.) und dem hohen Kreuz, wo sich dieselbe mit der von Hof kommenden vereinigt. Das hohe Kreuz (530 m) ist auch ein vorzüglicher Aussichtspunkt. Durch Lauterbach führt der Weg in ¾ St. nach Delsnitz oder über Bösenbrunn (¾ St.) nach Pirk (1 St.)

Vorbehältlich späterer Ergänzung durch Touren von anderen Orten aus, seien zunächst noch einige größere Fuß=touren von Plauen aus angegeben. (Vergleiche hierzu die bereits mehrfach erwähnte Touren=Tafel des Vogtl. Touristen=vereins, welche überall aushängt.)

a. Eintägige Touren:

- 1. Reuja (1/4 St.), 2200 E., großes Schloß: hinter dem Dorfe auf dem Kroatenhübel (mit weiter Fernsicht z. B. nach Treuen und der Elsterthalbrücke) etwas links vom Wege das Wasserwerk der Stadt Plauen (Bassin der Bergener Wasser= leitung, 445 m). Tauschwiß (1/4 St.), Theuma (3/4 St.), hochgelegenes Dorf mit 1200 E. In der Nähe (20 Min.) nach Lottengrün zu große Steinbrüche, in welchen die soge= nannten Theumaer Platten (Fruchtschiefer) gebrochen, gesägt und poliert werden. Lottengrün (1/4 St.), Station der Delsniß = Zwickauer Bahn, Pillmannsgrün (1/2 St.), links nach Jägerswald (1/4 St.). Ein halbes Dutend Häuschen, unter denen ein einfaches Gasthaus, blicken hier weit ins Land hinaus. Ringsum weites Waldrevier, links die hohe Reuth (630 m). Bergen (1/2 St., j. S. 41) im breiten Triebthale (bis hierher wird die Trieb Geigenbach genannt). Auf der neuen Falkensteiner Straße über Mechelgrün, Groß= und Kleinfriesen zurück nach Plauen (21/2 St.).
- 2. Entweder über Chrieschwiß (½ St.) und den "langen Berg" nach Boigtsgrün (½ St.), oder über Neuensalz (1¼ St.) nach Altensalz (je ¼ St.) und im Triebthale abwärts. An dem Fußwege nach der Gansmühle bezeichnen einige

mit Wasser gefüllte Löcher links vom Wege die Stellen, wo früher Salz gewonnen wurde. Im Mühlgraben liegen viele Müscheln, welche ebenfalls z. T. Perlen enthalten sollen. Das Herausnehmen derselben ist daher verboten. Fahrweg nach Pöhl (½ St.), durchs Triebthal bis an die Elsterthalbrücke (¾ St.), über den "Touristensteg", sodann am linken Ufer der Elster aufwärts bis an die Teufelskanzel und durchs Nymphenthal nach der Pfassenmühle (¾ St.). Ueber Reißig bez. Hafelbrunn zurück nach Plauen (1 St.).

3. Sprathal, Holzmühle, Zwoschwitz (1 St.), Schnecken= grün (3/4 St.) mit einer Arbeiterkolonie, welche in dem Rittergute untergebracht ist, und einer Gartenbau-Anstalt für Damen. Nach dem Kuhberge (1/4 St.). Es ist dies der dritte Berg dieses Namens im Vogtlande (vergl. S. 9 und 39) und der kleinste unter seinen Brüdern (494 m), bietet aber doch eine schöne Aussicht, namentlich auf das östliche und südliche Vogtland, während nach Westen und Norden der Reiboldsruher Forst diese verhindert. Abstieg nach der Teufelskanzel — ein weit größerer Felsen als sein Namensbruder im Elsterthale. Am Waldrande auf die Höhe (20 Min., markierter Weg), eine kurze Strecke auf dem Fußwege von Schneckengrün nach Leubnitz und dann 50 bis 60 Schritte links vom Wege (auf der Höhe) schöner Blick auf Leubnitz mit großem Rittergute und weiter auf Rodau und Schönberg. Forsthaus Reiboldsruh und Schnecken= grüner Höhe (530 m) am Waldesrand an der Straße von Schneckengrün nach Mehltheuer (1/2 St.). Weite Fernsicht über das ganze Vogtland, namentlich bei Nachmittagssonne. Rückweg entweder über Kauschwitz (3/4 St.) nach Plauen (1 St.) oder nach Sprau (1 St.) oder Mehltheuer (1 St.) und per Bahn zurück.

Bequemer läßt sich die Tour Schneckengrün = Kuhberg ausführen unter Benutzung einer Rückfahrkarte Plauen= Sprau oder Mehltheuer. Die ganze Wegstrecke beträgt dann $3^{1/2}-4$ St. und man hat das Angenehme einer Wald=

wanderung. Die Wege sind durch den Vogtl. Touristen= Verein gut markiert.

- 4. Bahnfahrt nach Weischlitz. Fußtour: Thossen (1 St.), altes Kirchlein. Ueber die lateinischen Inschriften an den Gewändern der Maria und des heiligen Martin haben sich die Gelehrten schon viel gestritten. Reuth (**\forange \int t.). Vor dem Dorfe auf einer Anhöhe die Reuther Linde, welche früher oft, namentlich aus der Ferne, für den Stelzenbaum angesehen wurde. Stelzen und Stelzen = höhe (*\forange \int t.), sichweg über Tobertitz (*\forange \int t.), an dem Wunderbaum vorüber nach Rodersdorf (*\forange \int t.) und dann über den Deichselberg (535 m) zurück nach Weischlitz (1 St.).
- 5. Mückfahrkarte Plauen = Herlasgrün, zu Fuß über Reimersgrün nach dem Kuhberg (1 St., f. S. 9), Nehichkau (1 St.), Gölhichthalbrücke (½ St.), Mylau (¼ St.), Schloß (Mittag), im Gölhichthale am linken Ufer der Gölhich aufwärts am Hirfchikein (links) vorbei durch das "Abhorn" (Wald) entweder Fußweg a. d. Höhe nach Buch wald (1 St.), oder im Thale fort bis Mühlwand (Maunwerf) und dann auf der alten Reichenbach-Plauischen Straße nach Buchwald (1½ St.). Schöne Aussicht von der Straße ins Gölhichthal und ob. Vogtland. Neber Limbach nach Herlasgrün zurück (1 St.), im ganzen also etwa 5 St. zu gehen. Eine sehr empfehlenswerte Partie!
- 6. Rückfahrkarte Plauen = Pirk. Fußtour im Thale des Feilebaches nach Dröda (1 St., schöne Kirche) und Boben neut ir chen (³/4 St., ziemlich 1000 E.). Gasth. z. Löwen z. grünen Thal, Restaur. von Schuster. Entweder über den Pfaffenberg (575 m) nach Bösen brunn (³/4 St.) u. über Kulm und den Eichelberg (506 m) zurück nach Pirk (1¹/4 St.), oder über Ottengrün nach Sachsgrün (1¹/2 St.), Besuch des Ussenberges mit der alten Schanze (S. 56), Wiederse über Kamoldsreuth (³/4 St.) und Großzöbern (¹/2 St.) zurück

nach Pirk (1 St.). Im letzteren Falle beausprucht also die Tour eine Fußwanderung von 6 St. und fällt in ihrem letzten Teile mit der auf S. 55 angegebenen zusammen. (Rundreisekarte Plauen=Gutenfürst=Pirk=Plauen.)

7. Um den Kuhberg bei Schönheide an einem Tage bequem besuchen zu können, benutze man (vergl. Bogtl. Anz. 1896) die Eisenbahn nach Herlasgrün, von hier nach Muldensberg, weiter bis Wilzschhaus und Neuheide, von wo der Aufstieg nur ca. 20 Min. erfordert. Freilich muß man auf den genannten Stationen immer die Züge wechseln und hat auch viel mehr Fahrgeld zu zahlen (ca. 4 Mt.) als bei Benutzung einer Kücksahrkarte nach Auerbach (2,60 bez. 1,80 Mt.). Dafür muß man aber in letzterem Falle ca. 5 St. (hin und zurück) laufen. Besser ist es jedenfalls, man verwendet zwei Tage auf diese Tour und verbindet damit einen Besuch des Auersberges.

b. Zweitägige Touren:

1. Rückfahrkarte Auerbach: Reiboldsgrün (1½ St.), Kautenkranz (1 St.), Morgenröthe (1 St.), Karlsfeld (1½ St.), Wildenthal (1¼ St.) Auersberg. 2. Tag: Eibenstock (1¼ St.), Schönheide (1 St.), Kuhberg (1 St.), Auerbach (2 St.). Die näheren Angaben finden sich unter Auerbach (S. 42).

2. Bahnfahrt nach Hundsgrün (Mückfahrkarte 2,20 bez. 1,50 Mt.). Marienen (1½ St.), Schöneck (1 St.), Schneckenstein (2 St.), Kiel, Klingenthal (1½ St.). 2. Tag: Hoher Stein (2¼ St., vergl. Führer durch die Umgegend von Klingenthal), Erlbach, Markneukirchen (1¼ St.), Adorf (1 St.)

per Bahn zurück.

3. Rückfahrfarte Adorf (2,70 bez. 1,80 Mt.). Markneukirchen, Erlbach, hoher Stein (2½ St.), Eubabrunn, Wernitzgrün (1 St.), Landwüft (¾ St.), schöne Aussicht vom Wirtspöhl (664 m), Rohrbach und Brambach (1½ St.). 2. Tag: Kapellenberg (1¼ St.), Schönberg, Elsterquelle (1 St.), an der Elster abwärts bis Bad Elster (2½ St.) bez. Adorf. Bezüglich aller dieser Touren muß auf die näheren Angaben bei den betreffenden Orten verwiesen werden.

4. Saale=Tour f. Rundreisekarte Nr. 54 (S. 53.),

Daß sich außer den angeführten Touren noch viele dersgleichen in 2 bis 3 Tagen aussühren lassen, namentlich in den Frankenwald, ins Fichtelgebirge oder ins Thüringische, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung. Es muß aber bezüglich derselben auf die betr. Special=Führer verwiesen werden, deren z. T. bereits Erwähnung gethan wurde. Auch der Methersche Führer erweist sich hier wieder als treuer Reisebegleiter.

Rückblick.

Unter Vogtland im weiteren Sinne haben wir nicht bloß den südwestlichen Teil Sachsens zu verstehen, sondern auch die angrenzenden bayrischen und reußischen Gebiete bis an die Saale und bis Gera. Genau lassen sich aber die Grenzen wie auch die Größe desselben nicht angeben. Es mögen deshalb nur einige Zahlen folgen, soweit sie das sächsische Vogtland betreffen. Dasselbe umfaßt ein Gebiet von annähernd 26 Duadratmeilen oder 1425 gkm und hat eine Bewohnerzahl von über 300 000. Nach der letzten Volkszählung (2. Dez. 1895) kommen auf die Amtshauptmannschaft

Plauen 152 135 Einwohner Auerbach 88 295 " Delsnit 62 760 "

Sa. 303 190 Einwohner.

Davon entfällt die größere Hälfte (ca. 160000) auf die Städte, das übrige auf die Dörfer. Dieses Verhältnis wird sich mit der Zeit noch mehr zu Gunsten der Städte gestalten, da infolge der geringen Ergiebigkeit des Bodens die Industrie

vorherrscht. Auch ist mehr als der dritte Teil der Gesamtssiche des Vogtlandes (ca. 56500 ha) mit Wald bedeckt, von welchem wieder ziemlich 1/8 (18700 ha) fiskalisch ist. Eine Wanderung durch die harzduftenden und ausgedehnten Waldungen, namentlich des oberen Vogtlands, gehört zu den annehmlichsten und kräftigendsten Erholungen.

Shlußwort.

Auf erschöpfende Vollständigkeit macht dies Büchlein in seiner gegenwärtigen Gestalt keinen Anspruch. Damit diesielbe aber nach und nach wenigstens annähernd erreicht werde, bittet der Verfasser Freunde des Vogtlandes, etwaige Verichtigungen bez. Ergänzungen gest. direkt an ihn (Leisnersstraße 10) oder an den Verleger gelangen lassen zu wollen. Dank dafür sei ihnen im voraus zugesichert. Möge sich der Verfehr, namentlich von auswärts, im Vogtlande immer mehr heben! Sollte dies Vüchlein einen kleinen Teil dazu beitragen, dann wäre sein Zweck erreicht.

Bewohner unterrichten will, dem sei außer den mehrfach genannten "Führern" das zunächst als Lesebuch für Schulen bestimmte, mit guten Bildern geschmückte Büchlein: Unser Vogtland (gebunden 70 Pf.), besonders aber die unter demsielben Titel erscheinende Halbmonatsschrift von Dr. Döhler (vierteljährlich 1,50 Mk.) angelegentlichst empfohlen. Vogtsländer Art lernt man sehr gut kennen aus den Erzählungen und Gedichten in vogtländischer Mundart von Riedel, Engelhardt u. a.

Inhalt.

I.	Gisenbahnlinie	Reichenbach=Hof.		S.	5
II.	11	Plauen=Eger		"	25
III.	"	Herlasgrün=Klingentho	11	"	33
IV.	"	Aldorf-Aue		"	37
V.	"	Delsniß=Zwickau .		"	41
VI.	"	Weischlitz-Gera		"	44
VII.	"	Mehltheuer=Weida.		"	47
VIII.	"	Schönberg=Schleiz.		11	50
IX.	"	Schönberg-Hirschberg		"	52

Register.

			Seite		Seite
Abhorn .			59	Barthmühle	10
Adorf			28	Berga	46
Allbertberg			42	Bergen b. Falkenstein	41
" höhe			11	Bergfirche	50
" turm			36	Bergner Höhe	28
Alltjocketa			10	Bismarck-Bastei	34
Urnsgrüner	ööh	e	28	" Fels	9
शिंक			30	" Hain	19
Nichberg.			36	" Söhe	45
Ulfenberg			56	Blankenstein	51
Auerbach.			42	Bobenneufirchen	59
Auersberg			40	Bösenbrunn	59
Bad Elster			28	Brunn	6
Bärenstein			19	Brunndöbra	

			~
	Seite		Seite
Buchwald	59	Goldne Höhe	
Burgt	51	Göltsschgesprenge	
Burgstein	22	Göltsschthalbrücke.	8
Burgteich		Göttengrün	
Charlottenturm	174	Graslit	36
Chrieschwitz	1200	Greiz	45
Cronschwitz	10.00	Großzöbern	55
Curvendreieck		Grüna	48
Dobenau		Grün	30
Dobenect	~~	Gutenfürst	22
Dreirainstein	38	Hainberg	30
Dröda	59	Hammerbrücke	38
Ebersdorf		Heinersgrün	
Eger		Heinrichsruh	51
Eibenstock		Herlasgrün	9
Eichelberg		Hirichberg	52
Eichigt		Hirschstein b. Greiz	46
Eisenberg		Hirschstein b. Mysau	59
Ellefeld		50f	22
Elsterberg		Hohenleuben	48
Elsterthalbrücke		Hoher Stein	37
Elsterquelle		Hohes Kreuz	27
Eremitage		Höllenthal	
Erlbach		Holzmühle	18
Falkenstein	34	Huthaus	
Fessenstube		Industrieschule	
Franzensbad	32	Jocketa	9
Friedrichstein	35	Johannistirche	13
Friedrich-Auguststein	10	Juchhöh	
Galgenberg	8	Kaijerschloß	7
Gassenreuth	56	Kaiser Wilhelm=Grotte	9
Gefell	52	Kaiser Wilhelm-Hain	18
Geilsdorf	26	Kammerbühl	
Gera	46	Kamerun	- 36

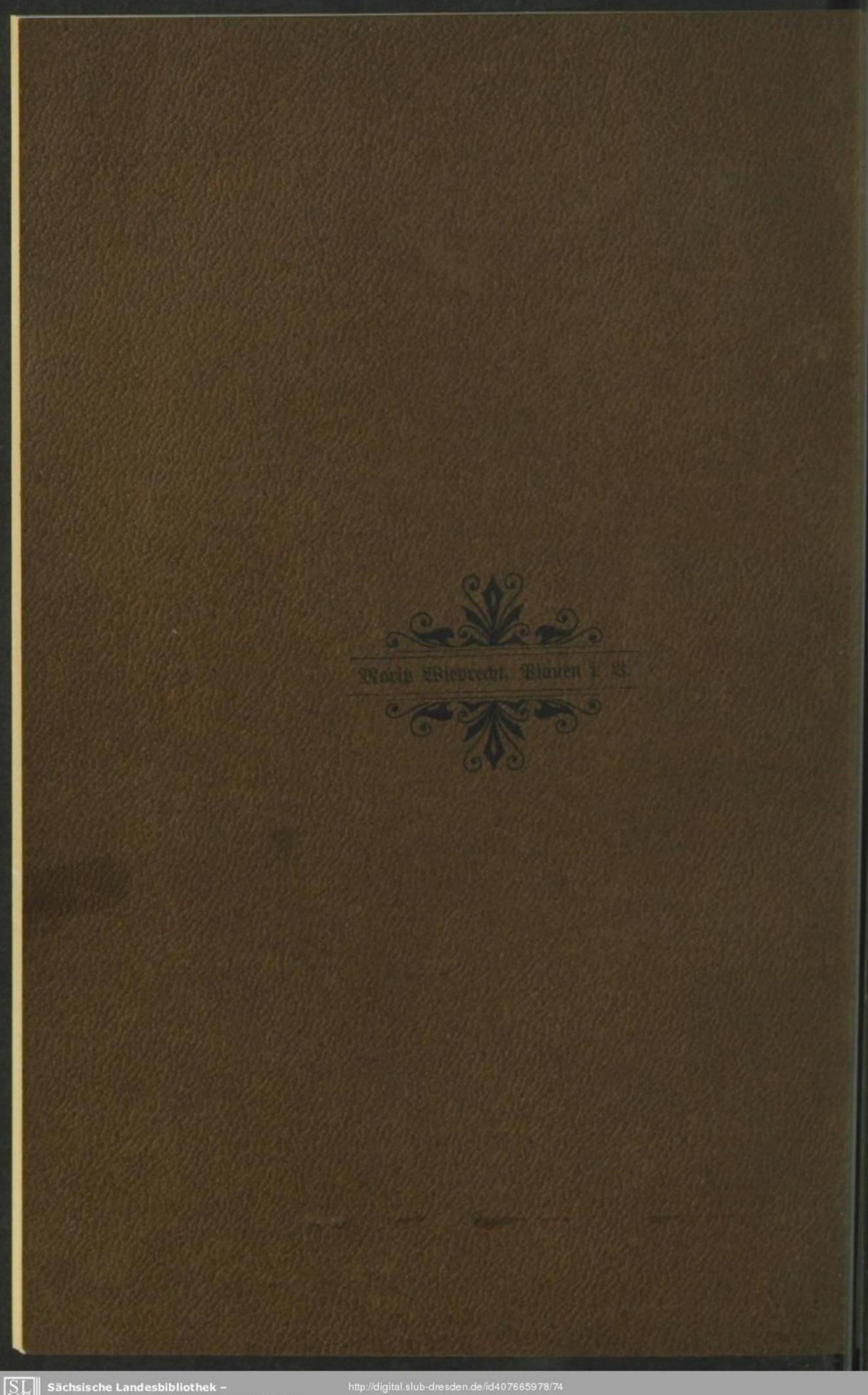
Seite	~
Kandelhof 55	Netzschkau 8
Kapellenberg 31	
Käppelstein 8	Reuensalz 57
Karlsfeld 39	Neumart 6
Karlsturm 39	Reumühle 46
Remmler 20	Nymphenthal 58
Klingenthal 36	Oberlosa 20
Kranichsee 39	Delsniß 26
A VV	Dsterburg 49
	Dsterstein 46
" " Netsschfau 9	Paulustirche 15
" "Schneckengr. 58	Bausa 47
Kunkeplak 19 Kürbik 21	Pfaffenberg 59
Kürbiß 21 Landwüst 60	Pfaffenmühle 58
0 %	Birt 26
0 / /	Planschwiß 26
0	Blatten
CV: V	Platerberg 56
0:4	Planen 12
0 + ~	Böhl 58
0 000	Posset 56
0 1 -1-	Posthaus 11
	Rammelsberg 36
Löwenstein 19	Rautenfranz 39
Lutherfirche	Reiboldsgrün 39
on a si	Reiboldsruhe 58
om cor	Reichenbach6
muse r	Reichenfels 48
mist it	Remtengrüner Höhe 28
Man "116"	Rentsschmühle 45
Mosendenkmal	Reusa 57
m. 15 r	Reuth 21
mula Change	Hig 34
Mentan 50	Rockenstein 40
Mylan 7	Rodersdorf 59
	5

	Seite	Seite
Rodewisch	42	Tannenhaus 35
Römersgrün	6	Teufelskanzel 6. Jodeta 58
Rosenthal	26	" b.Schneckengr. 58
Roßbach		Theuma 57
Ruderißberg		Thierbach 48
Saalburg		Thossen 59
Sachsengrund		Tobertitz 59
Sachsgrün		Treuen
Sandberg		Trieb b. Jocketa 10
Schanze		Triebthal 9
Scheerhübel		Triebes 48
Schleiz		u llity 55
Schnarrtanne		Unterwürschnitz 27
Schneckengrün	58	Beitsberg 46
Schneckengrüner Höhe	58	Vogtländer=Müseum 14
Schneckenstein	38	Vogtl. Schweiz 9
Schönberg b. Brambach	31	Vogtsberg 26
" b. Mühltroff	21	Voitersreuth 32
Schöne Aussicht	49	W alsburg 53
Schöneck	35	Weida 49
Schönfels	5	Weischlitz 25
Schönheide	Tallian .	Wendelstein 34
Schwand		Wernesgrün 43
Steinicht		Wiedersberg 55
Stelzenhöhe		Wildenthal 40
Stoppachthal		Wünschendorf 46
Straßberg		Zeulenroda 48
Sprathal		Biegenrück 53
Sprathalbrücke		30dner 21
Tanna	- Par	3wictau 43
Tannenbergsthal	00	3wota 35

Gedruckt bei Morits Wieprecht in Planen i. B.

2A 9386





Hinwelse Stok Signatur 24 9386 Bub 70 AK RS Titelaufn. AKB FK 1 Soullson Bild K Bio K SWK Ausleihe-Signum Sonderstandort vermerk III 9 280 Jd G 80/76

